MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

144 (28.5.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-70721

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2756.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 144. Freitag, 28. Mai 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Reise-Abonnements und Saison-Abonnements.

Zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums sowohl als derjenigen Zeitungsleser, die in Kurorten und Sommerfrischen bleibenden Aufenthalt nehmen, richten wir, wie bisher, für den Sommer **Reise-Abonnements** ein.

Jeder Inhaber eines Reise-Abonnements gelangt so schnell in den Besitz des „General-Anzeigers", wie es nach Lage der Eisenbahn- und Postverbindung des betreffenden Aufenthaltsortes überhaupt möglich ist.

Bei Rundreisen wird die Zeitung nach den vorher anzugebenden Orten derart expedirt, daß der Abonnent dieselbe „postlagernd" oder unter jeder uns aufgegebenen Adresse vorfindet. Der Abonnementspreis wird — ohne Rücksicht auf das Land, nach welchem die Exemplare zu dirigiren sind — auf nur

60 Pfennig per Woche

(bei täglich einmaliger Franco-Zusendung) festgesetzt.

Auswärtige Besteller werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bezahlung am Einfachsten durch Postanweisung oder Einsendung von Briefmarken bewirkt wird.

☞ Bei längerem Aufenthalte an ein und demselben Ort ist das außerordentlich billige Abonnement bei den betreffenden Postanstalten entschieden der direkten Streifbandsendung vorzuziehen.

Expedition des „General-Anzeigers"
(Mannheimer Journal).

Der Sensationsprozeß Tausch-Lützow.

Berlin, 26. Mai.

(Dritter Tag.)

Eine längere Erörterung knüpft sich an den Antrag des Vertheidigers Lützows, den Polizeirath Zahn in Straßburg als Zeuge zu laden.

Oberstaatsanwalt Drescher gibt zu bedenken, daß, wenn dieser Zeuge vernommen werden soll, da Tausch gegen ihn eine Antipathie gehabt und es erstrebte, ihn aus dem Amte zu bringen, die Gefahr vorliege, daß die Verhandlungen schließlich doch weit über den Raum, der möglichst innegehalten werden soll, hinausgehen könnten. Der Gerichtshof behält sich die Beschlußfassung über den Antrag vor. Die beantragte Vernehmung des Ministers Frhrn. von der Recke wird abgelehnt.

Die Geschworenen verweigern die Annahme eines an sie gerichteten Schreibens, das uneröffnet sofort zurückgestellt wird.

Criminalcommissar v. Tausch, befragt, warum er im Leckert-Lützow-Proceß bei den falschen Anschuldigungen Lützows gegen Kukutsch geschwiegen, erklärt, er habe wegen der Fälschung keine Strafverfolgung Lützows eingeleitet in dem Gefühle, daß es dem Staatsinteresse nicht entspreche, wenn in öffentlicher Verhandlung der Kampf zweier Minister in die Erscheinung trete. Er habe deshalb auch bei dem Verhör des Kukutsch geschwiegen, weil er nicht direct befragt wurde.

Oberstaatsanwalt Drescher hebt hervor, der Zeugeneid verpflichte auch, nichts zu verschweigen.

v. Tausch bittet, in Betracht zu ziehen, daß er nicht wie ein anderer Zeuge da gestanden, sondern als Beamter mit bestimmten Aufträgen. Wäre Kukutsch verhaftet worden, so würde er sofort vorgetreten sein, ihn zu entlasten. (Bewegung.)

Der Oberstaatsanwalt bespricht eingehend die Haltung Tauschs während des Zwischenfalles Kukutsch im Proceß Leckert-Lützow.

Der Vorsitzende sagt: Ich glaube nicht, daß wir diese Haltung auf das minutiöseste durchgehen können. Wir verlieren uns sonst ins Bodenlose.

Staatsanwalt Eger betont die Nothwendigkeit, die Geschworenen in den Stand zu setzen, zu beurtheilen, ob Tausch durch seine damalige Haltung die Eidespflicht verletzt habe.

Der Präsident verharrt auf seinem Standpunkte.

Der Staatsanwalt beantragt Verlesung des Verhörs Kukutsch nach dem stenographischen Protokoll. Rechtsanwalt Sello beantragt die Verlesung des ganzen stenographischen Protokolls. Der Gerichtshof beschließt die theilweise Verlesung.

v. Tausch erklärt, er sei bei der damaligen Verhandlung immer im Zweifel gewesen, was er, ohne die Eidespflicht zu verletzen, sagen müßte, bezw. nicht zu sagen brauche.

Rechtsanwalt Sello fragt, ob Tausch überhaupt amtlich einmal bekannt geworden sei, daß die vom Kriegsministerium eingeleitete „Untersuchung gegen Unbekannt" ergebnißlos verlaufen sei.

v. Tausch antwortet: Amtlich niemals. Oberstlieutenant Gaede habe es ihm privatim mitgetheilt, daß aus der Sache nichts geworden sei. Auf Anfrage des Rechtsanwalts Sello erwiderte Tausch, ihm seien irgend welche über Vermuthungen hinausgehende Thatsachen nicht bekannt.

Hierauf wird der auf die Vernehmung des Kukutsch bezügliche Theil des stenographischen Berichtes verlesen.

Rechtsanwalt Holz macht auf kleine Verschiedenheiten zwischen dem damaligen Zeugniß Tauschs und der heutigen Aussage aufmerksam.

Rechtsanwalt Lubszynski stellt fest, daß Tausch zwei Tage vor seiner damaligen Vernehmung dem Journalisten Simon eine gefälschte Quittung zeigte.

Tausch erklärt, er habe dies gewissermaßen aus Nothwehr gethan.

Rechtsanwalt Lubszynski wünscht alsdann Auskunft, wie Lützow dazu gekommen sei, in dem Berichte über die Recherchen nach dem Urheber des Telegramms der „Münchener Neuesten Nachrichten" auch den Chef des Geheimen Civilcabinets v. Lucanus als vermeintlichen Verfasser zu nennen.

Das Gericht beschließt die Ablehnung der von den Rechtsanwälten Holz, Sello und Schwindt beantragten Vorladung des Polizeiraths Zahn in Straßburg, weil sie nicht genügende Thatsachen angegeben hätten, die erweisen könnten, daß Tausch gegen diesen animos gewesen sei.

Rechtsanwalt Lubszynski sagt: Tausch deutete in seinen Berichten an den Polizeipräsidenten an, daß sechs Personen in den höchsten Staatsämtern Verfasser der Depesche der „Münch. N. N." sein könnten, nämlich v. Miquel, Graf Eulenburg, v. Lucanus, v. Hahnke, v. Köller und v. Bötticher. Der Angeklagte stellte selbst die Ermittlungen an, deren Ergebniß die Nennung dieser Namen rechtfertigen sollte.

Tausch lehnt es ab, die Personen zu nennen, die ihm Derartiges gesagt haben.

Lubszynski fragt, wie es gekommen sei, daß Oberstlieutenant Gaede den Verdacht auf das literarische Bureau lenkte.

Tausch erwidert: Ich hätte dies auch anders ausdrücken können.

Der Präsident meint, Tausch hätte es anders ausdrücken müssen.

Weitere Erklärungen über den Bericht lehnt Tausch ab bis zur Vernehmung des Oberstlieutenants Gaede.

In Folge eines heftigen Zusammenpralles zwischen den Rechtsanwälten Sello und Lubszynski bittet der Vorsitzende diese Animosität zu unterlassen. Man komme nicht weiter, wenn sich die Vertheidiger bemühen, die Unglaubwürdigkeit des anderen Angeklagten vorzuführen. Es sei dies eine bedauerliche Folge des Zusammenlegens beider Anklagen.

Die Anklage wirft alsdann Tausch vor, seine Pflicht vernachlässigt zu haben, indem er Lützow nicht schon am Abend des 9. Octobers, sondern erst am 10. October Morgens verhaftete, und ihm auch noch gestattete, etwas zum Essen zu kaufen.

Tausch erklärt, der Aufschub der Verhaftung sei auf technische Schwierigkeiten zurückzuführen. Der zweite Punct betreffe höchstens eine Humanität, die mit der Pflicht nicht gut zu vereinigen gewesen sei.

Der Präsident sagt zu Tausch gewendet: Sie sollen auch für die Haussuchung bei Lützow den Beamten nur ganz oberflächliche Anweisungen gegeben haben. Darauf läßt die Bemerkung schließen: „Die Haussuchung müssen Sie halten, aber Sie finden nichts!"

Tausch erwidert, er habe den Beamten gesagt, Lützow werde ihnen herausgeben, was er habe. Ich war der Ueberzeugung und bin es noch, daß Lützow wirklich der Düpirte war und gerne herausgeben werde, was bewies, daß er düpirt worden sei.

Ein weiterer Vorwurf der pflichtwidrigen Schonung v. Lützows bestehe darin, daß, obwohl Tausch mit Lützow in der „Zukunfts"-Affaire böse Erfahrungen gemacht hatte, doch in nachträglichen Berichten an den Polizeipräsidenten behauptete, daß Lützow niemals die Unwahrheit sagte.

Tausch erklärt dies damit, daß es für den Kommissar oft nicht angängig sei, einen Stein auf seine Agenten zu werfen. Er habe es als im Staatsinteresse erforderlich gehalten, die Affaire Kukutsch nicht an die große Glocke zu hängen und dem Polizeipräsidenten nichts über die Urkunde des Lützow mitzutheilen. Im Agentenwesen seien die Kommissare völlig selbstständig.

Tausch sagt aus, er hätte bei dem Falle Lützow mit seiner Pflicht als Polizeibeamter auch die Rücksicht auf das Staatswohl zu verbinden gehabt.

Oberstaatsanwalt Drescher führt aus: Wenn, wie im vorliegenden Falle, der Polizeipräsident über einen ganz bestimmten Agenten eine Auskunft haben will und der Beauftragte einen unrichtigen Bericht einliefert, so ist dies ein Widerspruch mit seiner Pflicht, welche er als Polizeibeamter zu erfüllen habe.

Tausch bleibt dabei, daß er es bezüglich Lützows Strafthaten für besser gehalten habe, diese für sich zu behalten, als Gefahr zu laufen, andere im Treffen zu gefährden. Auch andere von dem Oberstaatsanwalt gemachte Vorwürfe betreffend die Verletzung der Eidespflicht sucht Tausch zu entkräften.

Die weitere Vernehmung wendet sich zu den Artikeln in der „Welt am Montag" über den Zarentoast und der Frage, ob Tausch falsch geschworen habe. Tausch behauptet, zu dem zweiten Artikel in keiner Beziehung gestanden zu haben.

Lützow bleibt dabei, daß Tausch das höchste Interesse für den ersten Artikel und dessen Provenienz bekundete. Lützow erzählt alsdann, in welcher Beziehung Tausch zu dem zweiten Artikel in der „Welt am Montag" stand.

Durch nochmaliges Befragen Lützows stellt der Präsident fest, daß Tausch nach dem Erscheinen des ersten Artikels Lützow gegenüber seine Befriedigung darüber ausgesprochen habe, daß derselbe veröffentlicht war. Als nach dem Erscheinen des ersten Artikels im Auswärtigen Amte der Teufel los gewesen sei, habe Tausch noch besonderen Bericht über die ganze Angelegenheit und über alles, was er im Anschluß an den Artikel in der „Welt am Montag" erlebte, von Lützow verlangt.

Dieser Bericht sollte dem Grafen Eulenburg gesandt werden, wurde aber von Tausch dem Polizeipräsidenten v. Windheim eingereicht, welcher den Bericht dem Staatssecretär v. Marschall zusandte. Daraus ergab sich nun der Proceß Leckert-Lützow, doch habe Tausch ihm seinen Schutz versprochen.

Nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter habe er Tausch berichtet, welcher mit der ganzen Sache zufrieden gewesen sei. Bald darauf habe ihm Tausch gesagt, es sei anzunehmen, Leckert werde auf freien Fuß gesetzt werden. Wir standen auf dem Standpuncte, so erzählt Lützow, daß Leckert wirklich einen Hintermann hätte und der Bericht richtig wäre.

Der Präsident macht Lützow darauf aufmerksam, daß seine heutige Darstellung von der früheren abweiche.

Lützow behauptet, so, wie er heute ausgesagt habe, stehe es in seiner Erinnerung.

Der Präsident macht Lützow nochmals darauf aufmerksam, welche Wichtigkeit seine Aussage für Tausch hätte. Er appellirt nochmals an sein Ehrgefühl.

Lützow betont, daß ihm nach seiner Entlassung von dem Untersuchungsrichter, als er Tausch besuchte, dieser gesagt habe, „es wird sehr schlimm", während er heute sage, Tausch sei ganz zufrieden gewesen.

Der Präsident fragt alsdann Lützow, warum er in der Hauptverhandlung, als die Kukutsche-Affaire an die Reihe kam, nicht sofort mit der Schilderung der ganzen Wahrheit hervortrat.

Lützow bleibt dabei, daß die ganze Art und Weise, welche Tausch in dem Prozesse gegen ihn bewiesen, ihn bewogen habe, Tausch nicht frei zu geben, zumal er glaubte, daß die Sache faul war. Lützow gibt zu, daß es ihm entsetzlich war, gegen einen unschuldigen Mann wie Kukutsch so schwere Beleidigungen vorzubringen.

Rechtsanwalt Sello fragt, ob Lützow zugebe, daß er nicht nur Dr. Plötz gegenüber von seinen Beziehungen zum Auswärtigen Amte gesprochen, sondern auch dem Redakteur Liman gegenüber geäußert habe: Bei der Ehre meiner Eltern und bei meiner Offiziersehre, ich habe selbst den Freiherrn v. Marschall und den Fürsten Hohenlohe in Begleitung Leckerts gesehen.

Lützow gibt die Möglichkeit zu.

Rechtsanwalt Sello fragt: Gibt der Angeklagte zu, daß er anderen Personen gegenüber die ungeheuerliche Behauptung aufstellte, der Kaiser habe die falsche Redaktion des Zarentoastes selbst veranlaßt.

Lützow sagt, er habe in jener Zeit manches zusammengeredet. Es liegen nun schon Monate dazwischen. Lützow gibt alsdann auf Befragen des eigenen Rechtsanwalts zu, daß bis zum Beginne des Prozesses Leckert sein Ehrgefühl auf ein tiefes Niveau gesunken sei. Er habe schlimme Aufträge bekommen, die er alle erfüllte im Interesse des Staates, wie ihm gesagt worden sei. Seine Moralität und sein Ehrgefühl seien damals tief unter Null gesunken. Lützow erklärt ferner, wenn er jetzt gegen Tausch belastend aussage, geschehe dies in der äußersten Nothwehr.

Der Oberstaatsanwalt wünscht, daß Lützow über den zweiten von dem Vertheidiger angeregten Punkt sich äußere. Die Behauptungen wären nicht nur ungeheuerlich, sondern auch eine Majestätsbeleidigung.

Rechtsanwalt Sello sagt, die Behauptungen gingen dahin, der Kaiser habe mit der Depesche eine Täuschung bezweckt, um dem Volke zu zeigen, wie es in Wahrheit mit Rußland und seiner Freundschaft stehe.

Lützow glaubt nicht, so etwas gesagt zu haben, da er stets ein loyaler Unterthan gewesen und einer solchen Majestätsbeleidigung nicht fähig sei. So tief sei er nicht gesunken. Er bitte um Zeit, um darüber nachzudenken.

Die Verhandlung wurde darauf bis Freitag vertagt.

Allerlei Erinnerungen vom thessalischen Kriegsschauplatze

von Wolf v. Metzsch-Schilbach.

Es gibt noch immer naive Leute, die den biederen Hellenen noch einen gewissen inneren Halt zutrauen. Dies spricht sich so recht deutlich in der immer von Neuem an Ihren Berichterstatter gerichteten Frage aus, glauben Sie nicht, daß der Krieg nicht doch noch einmal „entbrennen" wird, wenn die Waffenstillstandsfrist abläuft, ohne daß man sich bis dahin über die Friedensbedingungen geeinigt hat?

Nein, ganz gewiß nicht, man wird in Griechenland nicht noch einmal anfangen Krieg zu führen, ganz einfach deßhalb nicht, weil dazu eine Armee gehört, die griechische Armee aber würde, wie wir so sagen, einfach „nicht mehr mithun".

Einen der letzten Eindrücke, die ich in Athen in mich aufnahm, war der folgende: Ein uniformirter Haufen, etwa 200 Mann stark, durchzieht die Straßen der Stadt und machte schließlich lärmend vor dem Hause des Ministerpräsidenten und Marineministers Ralis Halt. Einige Unteroffiziere brüllen am lautesten, der Minister erscheint auf dem Balkon und fragt die meuternden Soldaten, was sie wünschten. Ein Unteroffizier ergreift das Wort: „Wir wollen heute nach Thessalien abmarschiren, aber wir werden nicht gehen, wenn „Du" nicht auch die jungen, reichen Drückeberger, die sich hier in Athen herumtreiben, zugleich mit uns hinausschickst." Bravo, Beifallklatschen seitens der angesammelten Civilisten.

Ralis: „Auch sie werden gehen, Ihr aber folgt nun Euren Befehlen und geht zur Grenze, das Vaterland rief Euch. Auch die Anderen werden folgen."

Unteroffizier: „Sie werden nicht folgen, jene jungen, reichen Leute und wir werden nur zugleich mit ihnen gehen."

Ralis: „Aber bedenkt doch, der Türke steht im Lande und wird nach Athen kommen, wenn ihr nicht gehorcht."

Unteroffizier: Ach was, laß den Edhem nur nach Athen kommen. Uns wird er nichts thun, wir sind arm, aber die Reichen werden Schaden haben, nicht wir!"

Ralis versichert noch einmal, daß auch die Andern gehen würden, dann verschwindet er und da die Sonne sehr unangenehm auf den Platz vor seinem bescheidenen Hause herniederbrennt und die Soldaten keine Schirme bei sich haben, gehen sie schließlich ab unter Schimpfen und Kritisiren. Bei uns nennt man das Meuterei und unter dem Kriegsrecht erschießt man wenigstens die Anstifter, wenn nicht gleich die ganze Bande. Ein diesen Vorgang kurz schilderndes Telegramm wurde auf der Post als unannehmbar verweigert. Als ich bemerkte, daß ich all das mit eigenen Augen gesehen und mit eigenen Ohren gehört, erklärte man mir, das sei ein Irrthum, die Soldaten hätten „stürmisch nach Waffen verlangt, um in den Krieg ziehen zu können." Frecher lügen kann man doch wohl kaum!

Das Charakteristische an diesem Vorgang ist aber genau betrachtet nicht die Gehorsamsverweigerung, sondern am Schlusse die Art, wie man abzog. Alle jene Leute stellten sich an, als wollten sie die Stadt stürmen und schließlich zogen sie ab, ein wenig raisonirend, aber doch recht zufrieden; zufrieden nämlich mit sich selbst, daß sie doch nun wieder einmal als freie Hellenen ihre freie Meinung geäußert hatten. Zum Mindesten hätte ich erwartet, daß man dem Minister die Fenster einwerfen würde. Doch, nein, dazu gehört eben ein wenig Schneid, der ja den Griechen völlig abgeht. Darum glaube ich auch, wird man dem König keine Revolution machen, sondern sich damit begnügen, gelegentlich in der Kammer oder vor dem Schlosse ein Wenig zu scandaliren.

Höchst belehrsam ist es in dieser Hinsicht die Prügeleien griechischer und deutscher Gassenjungen vergleichend zu betrachten. Bei uns hauen sich zwei kleine Knirpse herzhaft die Jacke voll und raufen sich auch wohl ein paar Schöpfe Haare aus, dort fahren der Kemphon und Aristites wie die Tieger auf einander los, so daß man meint, sie würden sich in Stücke reißen, aber es bleibt bei den theatralischen Gesten und viele Worte treten an Stelle der Thätlichkeiten.

So haben es denn auch die Großen gemacht, sie rissen aus und hielten dabei noch schöne Reden, zur Zeit aber schicken sie jetzt statt der Generale die Diplomaten ins Vordertreffen.

Nur wenn in nahe bevorstehender Zeit die Reservisten zur Entlassung kommen werden, könnte es am Ende in Athen zu recht wüsten Szenen kommen. Jene Leute haben nämlich zumeist Alles verkauft, was sie besessen und dürften nun rein gar nicht wissen, womit sie nun ihr Leben fristen sollen. Ein guter Theil jener Leute wird die Uniformen gar nicht abgeben können, da es ja selbst unter Griechenlands südlichem Himmel nicht möglich ist, in Adams Kostüm einherzuwandeln; ihre Zivilkleider aber haben die Meisten versilbert in dem Moment, als sie des Königs Rock auf dem Leibe hatten. Ob-

wenigen reichen Griechen aber, die im Lande selbst wohnen, dürften sich gar nicht beeilen, den Leuten helfend beizustehen, denn die Soldateska steht zur Zeit naturgemäß nicht sonderlich in Achtung und Ansehen. Jedenfalls wird die Demobilisirung der Regierung viel mehr Kopfzerbrechen machen als vor Monaten die Mobilisirung. Die einzige Frage wird hier sein, ob man in Athen über die nöthigen Mittel verfügt, den in Athen zusammenströmenden Besitzlosen vorerst Unterhalt zu verschaffen. Vielleicht könnte man daran denken, die schon lange geplante Bahnverbindung von Athen nach Thessalien jetzt zu bauen, um wenigstens einem Theil der Nothleidenden Unterhalt zu verschaffen. — Ob man aber überhaupt in Athen sich über die Lage noch völlig im Klaren ist? Man möchte es fast bezweifeln, wenn man die Zeitungen liest und den Gesprächen derer lauscht, die als Volksvertreter berufen sind, über Wohl und Wehe des Staates zu berathen.

Deutsches Reich.

Die Erklärung des Prof. Bunkofer.

* **Mannheim**, 28. Mai. Vielfach an uns gerichteten Wünschen entsprechend, wollen wir die mehrfach erwähnte Erklärung des Herrn Prof. Bunkofer in Wertheim im Wortlaute mittheilen:

„Der hiesigen katholischen Gemeinde glaube ich die Mittheilung schuldig zu sein, daß ich die seit Jahren festgehaltene Gewohnheit, am fünften Sonntag nach Ostern den Hauptgottesdienst zu übernehmen, fallen lasse, nicht aus Bequemlichkeit, sondern ungern, jedoch gezwungen durch Rücksichten der Ehre, die es verbietet, mich durch ein aufgenöthigtes Predigtthema auf die Probe stellen zu lassen. Es ist ein Wahrzeichen unserer Zustände, daß die Hervorhebung der Grundideen des Christenthums auf einer katholischen Kanzel die Verschließung derselben zur Folge hatte. Lieber soll das geplagte katholische Volk unter fortgesetzter dogmatischer Massage Ach und Weh schreien und Steine und Scorpione hinabwürgen. Doch die Zeiten ändern sich. Dem armen, allerdings nicht ohne eigene Schuld mundtodt gewordenen katholischen Volk wird die Zukunft, wenn es nur will, dasjenige bringen, was die siegesstolze Gegenwart ihm barsch verweigert. Dann wird dieses Volk, wieder seiner Würde froh geworden, aus tiefstem Bedürfniß und mit hoher Freude, — nicht, um „Todsünden“ zu vermeiden!! — im Hause Gottes erscheinen und wird aus deutschem Herzen in deutscher Sprache zu seinem Gott beten und singen. Dieses brave katholische Volk wird sich befreit haben von dem Terrorismus einer Clique, die, ihre Existenz kirchenpolitischen Zuständen verdankend, die Controle der Kirchlichkeit an sich gerissen. Allerdings muß zuerst jener Geist überwunden sein, der vor beinahe zwei Jahren in den hochofficiellen päpstlichen Analecta Ecclesiastica bei Besprechung eines Vorganges der spanischen Inquisition zum Ausdruck kam mit den Worten: „O seid gesegnet, ihr flammenden Scheiterhaufen!“ ... „O wie herrlich und ehrwürdig ist das Andenken eines Thomas Torquemada!“ „Der „hl. Geist“ freut sich noch heute über seine Unthaten!“ „An den Früchten erkennt man den Baum.“ Matth. 12, 33.“

Diese Erklärung des Herrn Bunkofer, zu der wir bereits mehrfach in unseren letzten Nummern Stellung genommen haben, erregt nicht nur in Baden, sondern in ganz Deutschland großes Aufsehen und wird mit Recht allseitig als ein Gegenstück zu der Broschüre des Herrn Professor Schell in Würzburg bezeichnet. So schreiben die „Münch. N. N.“:

Aehnlich wie die Affaire Schell in Würzburg, dürfte auch dieser Fall in Baden und weit darüber hinaus großes Aufsehen erregen. Schon der Persönlichkeit des Veröffentlichers wegen. Bunkofer ist Professor der Mathematik und Physik am Gymnasium in Wertheim und katholischer Priester. Als junger Kaplan war er einst von fanatischer Strenge, huldigt aber schon seit Jahren freieren Anschauungen. Der Wertheimer Stadtpfarrer Lau, sonst ein Ehrenmann mit weichem Herzen und offener Hand, streng und bedürfnißlos in Bezug auf sich selbst, ist kirchlich ein Anhänger der starren Richtung. Ob er aus eigenem Antriebe oder auf höhere Weisung dem Herrn Bunkofer, der unter starkem Zulaufe jedes Jahr am fünften Sonntage nach Ostern predigte, das Thema für seine Predigt („Ueber das heilige Meßopfer“) vorschreiben wollte — dagegen richtet sich eben die Erklärung Bunkofers —, sei dahingestellt. Bunkofer seinerseits wollte, wie stets, den auf diesen Tag verzeichneten Evangelientext zu Grunde legen. Bemerkt sei noch, daß Professor Bunkofer, dessen Bruder der aktiven Geistlichkeit angehört, eine in ganz Baden bekannte Persönlichkeit ist, der gegenüber bisher trotz öfterer Bethätigung vaterländischer Gesinnung und antirömischen Geistes stets das tolerari potest geübt wurde. Man darf gespannt sein, in welcher Weise die orthodoxen Ultramontanen ihrem muthigen Kollegen entgegentreten werden.

Ein neues Sozialistengesetz.

* **Mannheim**, 28. Mai. Ueber den schon in unserer letzten Nummer erwähnten freikonservativen Antrag zur Vereinsgesetz-Novelle bemerkt der nationalliberale „Hannov. Cour.“:

Der Moment, ein Sozialistengesetz zu schaffen, dürfte jetzt glücklich verpaßt sein, und außerdem erscheint es durchaus nicht angängig, ein solches hochpolitisches Gesetz im deutschen Reiche im Wege der Landesgesetzgebung zu erlassen. Wir glauben, daß diese Auffassung auch von denen unter unseren Parteigenossen getheilt wird, die unter Umständen der Erneuerung des Sozialistengesetzes nicht abgeneigt wären. Jedenfalls ist es wünschenswerth, daß durch diese Diversion die Entscheidung über die Vereinsgesetznovelle nicht verzögert würde.

Von mehreren Seiten wird berichtet, daß die Freikonservativen auch zu dem von der Kommission beschlossenen Minderjährigen-Paragraphen einen Zusatz beantragen wollten, wonach vor dem Beginn einer Versammlung der beaufsichtigende Beamte die Entfernung von Minderjährigen verlangen kann und nicht eher in die Verhandlung eingetreten werden darf, als bis die Entfernung der Minderjährigen erfolgt ist. Dies würde die Durchkreuzung der Absicht der Kommission bedeuten, daß die Anwesenheit von Minderjährigen keinen Grund zur Verhinderung der Versammlung geben darf. Ob die Freikonservativen, deren im Abgeordnetenhause eingebrachter Antrag keinen derartigen Zusatz enthält, darauf verzichtet haben oder ihn noch nachträglich beantragen wollen, ist nicht bekannt.

Auch die „Nationall. Corr.“ ist nicht entzückt von dem freikonservativen Antrag, der bekanntlich dahin geht, daß Versammlungen und Vereine, worin anarchistische, sozialistische und kommunistische auf den Umsturz der Staatsordnung oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen in die öffentliche Sicherheit oder die Staatsinteressen gefährdender Weise zu Tage treten, von Abgeordneten der Polizeibehörden aufgelöst, bezw. von der Landespolizeibehörde geschlossen werden können.

Die „Nationall. Corr.“ bemerkt zu diesem Antrag:

„Solchen Bestrebungen entgegenzutreten, zumal wo sie in einer die öffentliche Sicherheit des Staats gefährdender Weise sich geltend machen, halten auch wir für unerläßlich. Eben so sehr sind wir aber auch der Meinung, daß, wenn dies geschieht, es nur mit tauglichen Mitteln geschehen darf, und ein solches taugliches Mittel können wir in diesem Antrag nicht erkennen, weder der sozialrevolutionären noch der nationalfeindlichen Agitation gegenüber.“

Die „Nationall. Korr.“ ist mit Recht der Ansicht, daß diese ganze Materie auf das Gebiet der Reichsgesetzgebung gehört und nicht von einem Einzellandtage geordnet werden dürfe. Auch hält sie von einer derartigen Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht viel, indem sie sagt:

Weil der Antrag nichts nützt, weil er ein Einzelrecht schafft, das nur der Agitation weiteren Vorschub leistet, weil eine unmittelbare Aussprache in der Versammlung eine Art Sicherheitsventil ist, weil eine Unterbindung der Versammlungen nichts nützt, wo die anderen Agitationsmittel wirken, denen man nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung beikommen könnte, weil mit dem Ausschluß der Minderjährigen den gefährlichsten Hetzern das Handwerk gelegt wird, — aus diesen sachgemäßen wohlerwogenen Gründen werden die Nationalliberalen gegen den Antrag v. Zedlitz stimmen.

Zusammengehen der sämmtlichen nichtnationalliberalen Parteien bei den Landtagswahlen.

* **Mannheim**, 28. Mai. Wie wir aus einem von unserem Karlsruher *-Korrespondenten zugesandten, längeren Bericht ersehen, ist in einer vorgestern in Karlsruhe stattgefundenen sozialdemokratischen Versammlung das „Zusammengehen aller Oppositionsparteien gegen die Nationalliberalen bei den nächsten Landtagswahlen von Herrn Adolf Geck proklamirt worden. Herr Geck hätte sich die Mühe sparen können, dieserhalb eine Versammlung in Karlsruhe abzuhalten. Die Sozialdemokraten, Ultramontanen und Demokraten sind bei den letzten Landtagswahlen gemeinsam gegen die Nationalliberalen aufgetreten und jeder liberale Politiker wird es als ganz selbstverständlich ansehen, daß auch bei den kommenden Wahlen die Herren Wacker, Dreesbach und Muser Arm in Arm zur Wahlurne marschiren. Uns läßt die Geck'sche Ankündigung sehr kühl, da sie thatsächlich nichts Neues bringt.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 28. Mai 1897.

* **Die Lindenhof-Ueberführung** wurde am Mittwoch Abend 6 Uhr dem Verkehre übergeben. Um die besagte Zeit hatten sich am Springbrunnen der Ueberführung die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses eingefunden; ferner waren Herr Geh. Regierungsrath Pfisterer, die Vorstände der hiesigen Bauämter, sowie die an dem Bau betheiligten Beamten und ein zahlreiches schaulustiges Publikum eingefunden. Die Führung übernahmen die Hrn. Tiefbauinspekt. Kasten und Regierungsbaumstr. Lehn. Die Eisenkonstruktion der Brücke betrat als Erster Hr. Oberbürgermstr. Beck, der zuerst Herrn Geh. Regierungsrath Pfisterer den Vortritt lassen wollte, was dieser aber ablehnte. Die Ueberführung macht einen imposanten Eindruck. Ihre Ausführung und Ausstattung ist eine sehr geschmackvolle und man kann wohl — ohne sich der Gefahr, ernstlichen Widerspruch zu finden, auszusetzen — behaupten, daß sich die vielen Gegner der Ueberführung, zu denen auch wir gehörten, mit derselben jetzt ausgesöhnt haben. Wir werden auf das ganze stattliche Werk noch eingehend zurückkommen. Für heute mangelt uns dazu der Raum.

* **Eine Abordnung**, beauftragt von vielen im Lindenhofstadttheil ansässigen Bewohnern unserer Stadt, begab sich vorgestern Vormittag auf das Rathhaus und überreichte anläßlich der Eröffnung der Lindenhofüberführung dem Herrn Oberbürgermeister Beck einen silbernen Becher mit folgender Ansprache: „Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Viele Bewohner der Lindenhofvorstadt, viele daselbst ansässigen industriellen Arbeitgeber und viele Arbeiter, die theils daselbst wohnen, theils täglich dahin zur Arbeit gehen, sprechen Ihnen, dem Stadtrath und dem Bürgerausschuß ihren Dank für die Erstellung der Ueberführung über die Eisenbahn aus, welche heute eröffnet werden soll. Dieselbe ermöglicht uns, unserer Familie mit den Kindern gefahrlos und bequem die Lindenhofvorstadt und wird umgekehrt die Altstadt zu erreichen und die gefahrvollen Uebelstände, welche die seitherige Verbindung durch den Suezkanal mit sich brachte, werden dadurch beseitigt. Wir glauben ferner, daß diese neue Verbindung nicht nur der Lindenhofvorstadt, die in so erfreulicher Entwickelung begriffen ist, zugute kommt, sondern auch der gesammten Stadt Mannheim, weil dadurch der schönste Spazierweg Mannheims besser erreichbar wird und weil die Ueberführung selbst ein schöner Spaziergang geworden ist. Die Befürchtungen, daß dadurch manche Nachtheile entstehen würden, sind glücklicherweise nicht in Erfüllung gegangen. Wenn wir nun Ihnen, dem gesammten Stadtrath und dem Bürgerausschuß unsern Dank aussprechen, so haben wir speziell Ihnen als Oberhaupt dieser Körperschaften als Zeichen der Erinnerung an die heutige Eröffnung des Uebergangs diesen Becher gewidmet, da sich in Ihrer Persönlichkeit die Repräsentation der Stadtgemeinde verkörpert, aber auch weil wir erfahren haben, daß Sie mit großem Interesse und Wärme für diese für die Lindenhofvorstadt so nothwendige Verbindung eingetreten sind. Wenn auch von Lindenhofbewohnern ein ansehnlicher Beitrag zu den Kosten gespendet worden ist, so wäre doch die Erbauung ohne Hülfe der Stadtgemeinde und der großh. badischen Bahnverwaltung nicht möglich gewesen. Wir bitten Sie, den Becher als freundliches Andenken an die Eröffnung dieses Bauwerkes anzunehmen und der Lindenhofvorstadt auch ferner Ihr Wohlwollen zu bewahren.“

* **Der Kaufmännische Verein** hielt am Dienstag Abend seine diesjährige Generalversammlung ab, welche sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende Herr Julius Witzigmann erstattete den Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Aus demselben ging hervor, daß der Verein im vergangenen Jahre wieder auf allen Gebieten erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen hatte. Es fanden während des verflossenen Winterhalbjahres 18 Vorträge, darunter 4 für Lehrlinge, statt. Der Bestand der Bibliothek erhöhte sich auf 3899 Bände. Die Frequenz der Unterrichtskurse betrug am Ende des Schuljahres 1896/97 325 Schüler gegen 289 im Vorjahre. Das Stellenvermittelungsbureau des Vereins erzielte 470 Besetzungen. Der Krankenkassen-, Dispositions- und Unterstützungsfonds erhielt von verschiedenen Firmen, welche die Dienste des Stellenvermittelungsbureaus in Anspruch nahmen, mehrfache Zuweisungen, so daß derselbe heute auf M. 21,761.60 angewachsen ist. Die mit verschiedenen Versicherungsgesellschaften abgeschlossenen Verträge wurden im Berichtsjahre leider nicht in der Weise von den Mitgliedern benützt, wie es in deren Interesse liegt. Das Unterstützungsbureau gab 459 Unterstützungen gegen 541 im Vorjahre ab. Dem Uebersetzungsbureau wurden 84 Aufträge gegen 108 im Vorjahre zur Erledigung überwiesen. Die Jubiläumsstiftung für unbemittelte Handlungslehrlinge beträgt nunmehr M. 3700. Die Rechtsberathung wurde in 20 Fällen in Anspruch genommen. Das Vermögen beträgt M. 31,995.59. Die Mitgliederzahl 2924. Nachdem dem Vorstand Decharge ertheilt worden war, erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden die Herren Julius Witzigmann, Jul. Goetz, Ph. Winter, Fr. Rank, Sigm. Rosenbaum, Herm. Gellert wieder- und für den freiwillig ausscheidenden Herrn Scheidweiler, Herr Emil Jaeger neugewählt. Gleichzeitig wurde die Wahl des Ausschusses vorgenommen, die mit wenigen Ausnahmen auf die seitherigen Mitglieder desselben fiel. Der nächste Punkt bildete die Festsetzung des Budgets pro 1897/98 worauf alsdann die Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten erfolgte. Wir werden auf den Jahresbericht, welcher dem Drucke übergeben wird noch eingehend zurückkommen.

* **Das pfälzische Pferderennen in Haßloch**, welches gestern stattfand, war aus allen Theilen der Pfalz zahlreich besucht. Wegen Mangel an Raum können wir den Rennbericht erst in unserer morgigen Nummer zum Abdruck bringen. Bemerkt sei für heute nur, daß im Trabfahren Herr Wasenmeister Joh. Stamm von Mannheim mit Albert-Cé, einem amerikanischen Traberhengst, ein ausgezeichneter Erster wurde und zwar mit 300 Meter Vorsprung. Fahrer war Herr Herrmann.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Celf.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
27. April	Morg. 7⁰⁰	744,5	+15,6		still		
27. „	Mittg. 2⁰⁰	742,0	+19,6		S 2		
27. „	Abds. 9⁰⁰	742,3	+14,8		still		
28. Mai	Morg. 7⁰⁰	743,8	+12,0		SW 2		

Höchste Temperatur den 27. Mai + 19,9°
Tiefste „ vom 27/28. Mai + 12,0°

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 29. Mai. Von Nordwesten her ist ein Luftwirbel von 750 mm über Schottland bis nach England vorgedrungen, weshalb auch in der nördlichen Hälfte Frankreichs, sowie in Deutschland westlich vom 30. Längegrad das Barometer unter 755 mm zurückgegangen ist. In Südwestdeutschland dauern überdies noch besonders die gewitterigen Luftsenkun-

Die kleine Comtesse.

Novelle von Philipp Wengerhoff.

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)

Da dieses sein auserwählter Lieblingsplatz war, mochte sie dagegen nichts sagen, wie er aber so ungewöhnlich schweigsam war und so ernst vor sich hinstarrte, fragte sie ihn nach der Ursache seiner sichtlichen Verstimmung.

„Ich nehme heute von diesem Plätzchen hier, wie von der ganzen schönen, in Ihrem gastlichen Hause verlebten Zeit Abschied,“ sagte er, „da darf ich es mir doch erlauben, den Gefühlen des Kummers, die mich erfüllen, wenigstens stummen Ausdruck zu geben.“

„Abschied? — Wie? Sie wollen verreisen?“ fragte Lien lebhaft, „wohin gehts — und wann kommen Sie wieder?“

„In alter Weise wohl nie mehr,“ antwortete er, nur ihre letzte Frage beachtend, und setzte dann hinzu: „Man braucht nicht gerade auf Reisen zu gehen, um von glücklichen Zeiten geschieden zu werden — — Justine kommt morgen — damit ist nun wieder für mich Alles aus.“

„Justine kommt morgen?“ unterbrach ihn freudig erregt Lien, und dann, nach einem Blick in seine nur Unlust und Mißmuth verrathenden Züge, in sehr verwundertem Ton: — „und so empfangen Sie Ihre Frau?“

„Ach, Frau Baronin, ich verstehe den Vorwurf in Ihrer Frage — aber Sie werden denselben mildern, wenn Sie es jetzt sehen werden, wie wenig mir meine Häuslichkeit bietet. — Ich bin wirklich ein anspruchsloser Mensch, aber ein wenig Behagen — ein wenig Ruhe — —“

„Nun, Ruhe ist sicher in einem Haushalt, in dem vier kleine Jungen schreien, das am schwersten zu Schaffende“ — warf Lien ein — „das sollte der Herr Papa wohl erwägen — — und wenn es wirklich zu arg damit kommt, dann denken Sie daran, daß Ihr Kaminsessel hier auf Sie wartet — — wir gewinnen dann alle Drei.“

„Als ob ich das noch dürfte!“

„Was hindert Sie daran?“

„Ganz einfach: Justines Liebe und Zärtlichkeit, oder richtiger ausgedrückt: ihr Egoismus.“

„Aber, ich bitte Sie!“ — —

„Ja — ich sage es, wie ich es empfinde. Eine selbstlose, liebevolle Frau könnte auch unter den gegebenen Verhältnissen uns ein anderes Heim schaffen. Sie spricht aber nur von ihrer großen Liebe und bethätigt diese doch in keiner Weise. — Mein Haus ist der letzte Ort auf Erden, an dem es mir wohl wird.“

„Sie sind ungerecht. Bedenken Sie, was alles auf Justine liegt. Sie verlangen zu viel — —“

„Jeder Mann verlangt, wenn er von des Tages Arbeit müde und abgehetzt nach Hause kommt, ein wenig Behagen, eine sorgende Hand; — lieber Gott, was wird mir? — Allen Aerger, alle Plackereien, die sie gehabt, muß ich noch einmal durchkosten — als ob mir nicht selbst mein reichlich Theil zugefallen wäre, — und wenn ich, ungeduldig, dadurch aus dem eigenen Zimmer verjagt zu werden, mir die versagte Ruhe und Erholung außer dem Hause suche, gibts Thränen und Vorwürfe. — — Sie ist an die Kinderstube gefesselt, aber, mein Himmel, deshalb bin ich doch nicht verpflichtet, alle die Misären mitzumachen! — Und, glauben Sie es mir — weil sie nicht daran Theil haben kann, so gönnt sie es mir nicht, daß ich mich durch Ihre anregende Gesellschaft in Ihrem unerreichbar traulichen Heim erfrische und erquicke.“

„Hören Sie auf, lieber Freund,“ unterbrach Lien die heftig herausgestoßenen Klagen. „Sie betrüben mich auf's Tiefste durch diese Worte. Wie anders dachte ich mir Ihr Zusammenleben. — Es ist Ihnen Beiden doch so viel des Glückes geworden — und, nicht wahr, Sie sind heute nur verstimmt und verdrießlich, dann erscheinen auch die Schattenseiten, die jedes Menschen Leben hat, so besonders dunkel. — Hoffentlich denken Sie morgen anders, wenn Sie erst wieder im Kreise der Ihren sind, und bitten dann im Geiste Justine diese bösen Worte ab.“

Er schwieg und seufzte.

„Wie doch die Männer so anders empfinden als wir Frauen“ — begann nach einigen Minuten des Stillschweigens Lien. — „Daß wir nicht immer auf Rosen gebettet sind, erscheint uns als das Natürliche. Aber um der Rosen erträgt man die Dornen, sagt jenes schöne Wort. — Sie haben aus Liebe geheirathet — sollte Ihnen dieses Gefühl nicht über Justine's Schwächen und über die kleinen Störungen, die doch in jedem Verhältnisse einmal vorkommen, hinweghelfen?“

„Ich — aus Liebe geheirathet?!“

„Nun — heute sind Sie wohl in der Stimmung, auch dies zu vergessen?“ rief Lien erregt.

„Ich — aus Liebe geheirathet! — Frau Baronin, das wissen Sie doch besser. — Mein Herz zog mich nach einer ganz anderen Richtung. — — Aber was sollte ich denn thun, als ich Gnade fand vor den Augen des Töchterchens unseres Regimentschefs? — Die zärtliche Mutter schaffte ihrem Kinde Alles, auch den Lieutenant, nach dem ihr Herz begehrte,“ sagte er mit einem bitteren Lachen.

Lien stand auf, ihr Antlitz war wie in Blut getaucht.

„Wir wollen dieses Gespräch abbrechen,“ sagte sie, „ich weiß gewiß, daß Sie diese Aussprüche lebhaft bedauern werden. — Von einer vorübergehenden Mißstimmung sollte man sich wohl eigentlich nicht bis zu diesem Grade beeinflussen lassen. — Wollen Sie mir nun wieder die Spiritusflamme anzünden? — ich möchte den Thee bereiten, denn in 10 Minuten ist mein Mann hier, und er trinkt ihn gern ein wenig scharf gezogen.“ —

Er murmelte etwas, das wie eine Ablehnung klang, aber als sie, ohne darauf zu achten, in das Speisezimmer ging, schritt er doch schnell hinzu, steckte die Berzeliuslampe an und hing den silbernen Kessel darüber. Dann setzte er sich wieder und sah ihr zu, wie sie zwischen den Gläsern und Büchsen herum hantirte, und durch einige kleine Aenderungen dem Theetische jenes zierliche Ansehen gab, das jedem Ding in ihrer Umgebung anhaftete.

Baron Volkmer trat schnell und geräuschlos ins Zimmer, stieß bei dem Anblick, der seiner wartete, ein entzücktes: „Ah, famos!“ aus, küßte seine Frau zärtlich auf die Stirn, schüttelte Lieutenant Gründler kräftig die Hand, und während er den prächtig abgepaßten Thee in langen Zügen schlürfte und alle die guten Häppchen verspeiste, die ihm Lien zurecht schnitt und vorsorglich auf den Teller legte, erzählte er von den Erlebnissen des Tages und allen Vorgängen in Pleß. Dadurch fiel ihm Gründlers schweigsames und gezwungenes Wesen nicht auf, und erst als derselbe sich früher als sonst empfahl, und Lien noch erregt von dem Gespräch, das ihr Empfinden tief verletzt hatte, dieser ihrem Gatten mit einigen abfälligen Worten über Gründler wiederholte, vergegenwärtigte er sich dessen ernste Miene und fand die Erklärung dafür in dem soeben Gehörten.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

gen fort, weshalb für Samstag und Sonntag bei ziemlich kühler Temperatur größtentheils trübes und unbeständiges Wetter zu erwarten ist.

Aus dem Großherzogthum.

* **Elzach**, 23. Mai. Die 84jährige, halberblindete Mutter eines Hausbesitzers in Untersimonswald, saß vor dem, von der Hauptstraße ziemlich abgelegenen Hause, als plötzlich zwei unbekannte Männer auf dieselbe zukamen, mit dem Rufe „das Geld heraus“ auf die alte Frau eindrangen, und ihr einen Stoß versetzten, daß sie über den Sitz fiel. Auf das Hilferufen der Bedrängten sollen die beiden Strolche eiligst in den nahe gelegenen Wald geflüchtet sein.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 25. Mai. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Morath.

1) In einem Neubau in Schwetzingen erbrach der 20 Jahre alte Gypser Franz Josef Martin von Karlsruhe einen verschlossenen Werkzeugkasten und nahm daraus verschiedenes Gypserwerkzeug und einen Kittel, Eigenthum des Gypsers Konrad Moosbruger, weg. Martin wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Die 25 Jahre alte verheirathete Clementine Röder von Neckarau entwendete im Herbst 1895 dort der Ehefrau Friedrich Waldecker ein Hemd und ein Taschentuch im Werthe von 1 M. 75 und der Franz Kleiber Ehefrau 3 Mk. Als rückfällige Diebin erhielt die Röder 3 Monate 2 Wochen Gefängniß.

3) Das Schöffengericht Weinheim hatte den 57 Jahre alten Taglöhner Peter Hartmann von Großsachsen, der während der Schonzeit am 6. März ds. Js. ein Reh in der Schlinge gefangen haben sollte, zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Hartmann, der schon früher wegen Wilderns schwer bestraft worden ist, legte Berufung ein mit der Begründung, er habe das Wild nicht selbst „geschlingt“, sondern es todt gefunden. Das Gericht erachtete den Beweis des Gegentheils nicht geführt und setzte die Strafe auf 3 Wochen herab.

4) Von einer Reihe von Wirthen hat der 20 Jahre alte Schreibgehilfe Wilhelm Göhrig von Leutershausen Darleben erschwindelt, so unter der Vorspiegelung, er sei 2. Rathschreiber oder Rathschreiber-Gehilfe in Leutershausen von Wirth Anton Stein in Seckenheim 10 Mark, bei Wirth Georg Bühler in Feudenheim 2 Mark, bei Wirth Valentin Ehret in Sulzbach 4 Mark. Zu dem Wirth Kasp. Fink I. in Feudenheim kam er zur Kirchweihe, stellte ihm den Besuch von 20—25 Radlern in Aussicht und ließ sich auf das Geschäft hin 10 Mark leihen, welche er alsbald durchbrachte. Ein zweiter Pumpversuch blieb, da die Radfahrer nicht in Sicht kommen wollten, erfolglos. Das Schöffengericht hatte nur die Fälle Stein und Fink als glatten Betrug angesehen und gegen den jungen Hochstapler auf 1 Woche Gefängniß erkannt. Die Staatsanwaltschaft sowohl als der Verurtheilte legten Berufung ein. Die Berufung Göhrigs wurde verworfen, jene der Staatsanwaltschaft hatte die Erhöhung der Strafe auf 3 Wochen zum Erfolge. Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Jordan.

5) Wegen vier Uebertretungen seuchenpolizeilicher Vorschriften war der 54 Jahre alte Viehhändler Jonas Haarburger von Leutershausen zu Geldstrafen von zusammen 180 Mark verurtheilt worden. Haarburger hatte, obwohl sein Stall am 28. Oktober v. J. als verseucht gesperrt worden war, am 24. und 29. desselben Monats zwei fremde Ställe, nämlich des Rasenrs Edinger und des Wirths Schäfer in Heddesheim betreten, eine fremde Kuh in seinen, wie bemerkt, verseuchten Stall eingebracht und der Polizeibehörde diese Veränderung seines Viehstandes nicht angemeldet. Haarburger legte Berufung ein. Er behauptete, er habe den Stall Edingers, in dem er eine von seinem Bruder eingestellte Kuh holen wollte, nicht betreten. Die Kuh sei von Edinger in Schäfers Stall verbracht worden, der aber kein Privatstall, sondern ein Wirthsstall sei und kein sonstiges Vieh enthalten habe. Von dort aus habe er die Kuh in seinen Stall überführt. Die Kuh sei kein fremdes Vieh, sondern Eigenthum seines Bruders und zum Schlachten bestimmt gewesen. Mit den näheren Bestimmungen der Seuchenvorschrift sei er erst am Tage, nach dem er bei Edinger gewesen, bekannt gemacht worden. Das Gericht sprach den Angeklagten von dem Fall 1 (Betreten des Edinger'schen Stalles) frei und ermäßigte die Strafen wegen der drei übrigen Uebertretungen auf 30 Mk. und je 25 Mk. Vertheidiger: R.-A. Dr. Loeb.

* **Mannheim**, 26. Mai. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

1) Der 25 Jahre alte Fabrikarbeiter Leonhard Oehlenschläger von Weinheim, der sich am 25. Jan. ds. Js. in der Fabrik Wohlgelegen höchst ungebührlich benommen, den Fabriknachtwächter mißhandelt und auf der Weinheimer Straße skandalirt hatte, war vom Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängniß und 4 Tagen Haft verurtheilt worden. Seine Berufung wurde als unbegründet verworfen.

2) Wegen verschiedene Kohlendiebstähle war die Ehefrau Marie Saur von hier schöffengerichtlich zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Ihre Berufung dagegen wurde als unbegründet verworfen.

3) Die 44 Jahre alte Ehefrau Daniel Tschau von Zeuthern, hier wohnhaft, welche unter der schweren Anklage des blutschänderischen Verkehrs mit ihrem eigenen 17jährigen Sohn stand, wurde nach geheimer Verhandlung freigesprochen, nachdem der Hauptbelastungszeuge, der Gatte der Angeklagten, sich als nicht einwandfrei erwiesen. Berth.: R.-A. Dr. Köhler.

4) Wegen Ruhestörung von den Schutzleuten Schmitt II. und Beutel festgenommen, bot der 25 Jahre alte Klempner Dominikus Duchenne von Stollberg den Beamten Geld an, damit sie ihn freiließen. Das Urtheil lautete auf Geldstrafen von 10 und 20 M. Berth.: R.-A. Dr. Köhler.

5) Der 29 Jahre alte Taglöhner Karl Ludwig von hier wurde wegen mehrerer Sittlichkeitsvergehen im Sinne des § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

6) Sittlich in hohem Grade angefaulte Buben, der 16 Jahre alte Lehrling Friedrich Wilhelm Henn und der 14 Jahre alte Fridolin Neudecker von hier hatten sich im April ds. Js. am Neckarhafen verschiedene Vergehen gegen den § 176 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B., darunter einen Fall, der direkt an Nothzucht grenzt, zu Schulden kommen lassen. Jeder erhielt 6 Monate Gefängniß. Vertheidiger Rechtsanwalt Dörzbacher.

XXXIII. Tonkünstlerversammlung

Gernot von Eugen d'Albert.

Als erste Festoper wurde am Mittwoch, als dem Vorabend des Tonkünstlerfestes, unter des Komponisten eigener Leitung die Oper Gernot aufgeführt, die vor einigen Wochen hier in Mannheim zum ersten Male über die Bühne gegangen ist und damals eine ausführliche Besprechung in diesem Blatte gefunden hat. Die Vorstellung war stark gefährdet durch die stimmliche Indisposition der Frau Sorger, die aber trotz ihres Luftröhrencatarrhs die Partie der Helma durchführte. Dies verdient mit besonderer Anerkennung hervorgehoben zu werden, denn ohne Frau Sorger wäre die von dem gestrigen Publikum mit Interesse erwartete Gernotaufführung natürlich unmöglich gewesen. Auch Herr Kromer war nicht zum besten disponiert, aber er konnte doch die außerordentlich schwierige Rolle des Königs Gernot mit anerkennenswerthem Gelingen bewältigen. Den Haupterfolg hatte auch diesmal wieder die Gesangskunst und das dramatische Temperament der Gattin des Komponisten, Frau Hermine d'Albert, die in ihren beiden großen Szenen die musikalisch und dramatisch hochbedeutend angelegte Waltrudispartie in vollendeter Weise, mit begeisterungsfreudiger Hingabe an die kraftvollen Schönheiten des Werkes verkörperte. Im zweiten Akt wußte Herr Krug (Marbod) neben dieser Waltrudis im Vergleich mit früheren Darstellungen zu erhöhter Geltung zu gelangen. Gerade weil er gesanglich und darstellerisch in den beiden letzten Szenen des zweiten Aktes so kräftig aus sich herausging, hatte dieser zweite Akt — natürlich auch unter dem tiefen Eindruck der Waltrudis der Frau d'Albert — einen besonders starken Erfolg, den stärksten des gestrigen Abends, der dem musikalisch hervorragenden Werk, seinem Komponisten und den Darstellern reiche Ehrungen eindrachte, Ehrungen, die um so höher anzuschlagen sind, als sie von einem Auditorium hervorragender Kunstkenner ausgingen. Sie galten in erster Linie der hochbedeutenden Musik d'Alberts, während man dem zerfahrenen Textbuch gegenüber nur immer wieder das lebhafteste Bedauern äußern mußte, daß es dieser Musik als Grundlage und als Anregung dienen konnte. So sehr d'Albert das Kastropp'sche Textbuch — das Wort Dichtung läßt sich kaum hierfür gebrauchen — musikalisch zu vertiefen gewußt hat, so trägt es doch auch die Schuld an einigen wohl immer noch verbesserungsfähigen Mängeln des Werks, wozu die allzu breite Behandlung der sonst so hervorragend schön gelungenen ersten Eisenszene, der plötzliche, überraschte Abbruch des ersten Aktes und die überknappe Behandlung des letzten Aktes gehörte. Die gestrige Aufführung, die abgesehen von kleinen scenischen und musikalischen Schwankungen recht befriedigend verlief, wies einige kleine Verbesserungen des Arrangements auf, besonders eine sinngemäßere und verständlichere Darstellung der Schlußscene, die gegenüber der früheren Apotheose oder Himmelfahrt entschieden gewonnen hatte. Unter den Darstellern sind die noch nicht genannten Herren Marx und Erl und Frl. Heindl noch lobend hervorzuheben. D. W.

Erstes Concert.

Dr. W. Unter günstigen Auspicien begannen gestern Abend im „Saalbau“ die festlichen Veranstaltungen der Tonkünstler-Versammlung. Strauß, Weingartner und Reznicek waren die Namen, die das Programm dieses ersten interessanten Concertes aufwies. Modernste Musik beherrschte also dies Concert, modern, aber von so absoluter Gegensätzlichkeit, wie sie kaum schärfer innerhalb eines und desselben Programms hätte hervortreten können. Den Anfang machte Richard Strauß mit seinem neuesten Werk, der sinfonischen Dichtung „Also sprach Zarathustra“, die seit ihrem ersten Bekanntwerden und den verschiedenen, der hiesigen vorausgehenden Aufführungen eine lebhafte Meinungsäußerung für und wider, in Folge dessen auch eine Fluth von Erläuterungen und Angriffen nach sich gezogen hat. Es ist die absoluteste und die kühnste Programmmusik, die bis auf den heutigen Tag geschrieben wurde, das Non plus ultra der musikalischen und gedanklichen Komplizirtheit unter allen modernen Partituren. Ohne Kenntniß der zu Grunde gelegten Nietzsche'schen Gedanken und der eigenen diesen hinzugefügten Ideen, also, rücksichtlich des Konzertpublikums, ohne genaue, ins Detail eingehende Erläuterungen bleibt dieses Werk unverständlich. Bei aller Bewunderung für die hochstrebende musikalische Kunst des Autors, für seine großartige, mit allen erdenklichen Mitteln arbeitende Orchestrirung, für den außerordentlich wirksamen Aufbau des Ganzen und für hervorragend schöne Einzelstellen bleibt ein großer Rest des Erstaunens übrig über Kühnheiten in der harmonischen und überhaupt in der formellen Ausgestaltung, die man genial nennen könnte, wenn sie nicht so viel Bizarres enthielten. Dabei bleibt ferner immer noch die Frage offen, ob es Strauß in diesem Faust-Zarathustra, in dieser philisophirenden Tondichtung gelungen ist, ein wahres Kunstwerk zu schaffen, dem auch von anderer Seite her als der speziell musikalischen unbedingte Würdigung und befriedigte Antheilnahme entgegengebracht werden kann. Ich möchte wissen, ob die Nietzscheaner in dem lachenden Zarathustra und vollends in dem tanzenden Zarathustra bei Strauß das wiederzufinden und anzuerkennen vermögen, was ihnen Nietzsche-Zarathustra verkündet.

Daß Felix Weingartner, nach diesem mit den raffinirtesten Ausdrucksmitteln der modernen Musik aufgebauten Werke, mit seiner neusten sinfonischen Dichtung „Die Gefilde der Seligen“ einen so großen, allseitigen Erfolg hatte, war doppelt bemerkenswerth. Allerdings kam auch dies Werk, das nach Manuskript ist und gestern zum erstenmal öffentlich gespielt wurde, unter des Komponisten Leitung zu einer schönen, alle seine Intentionen klar zum Ausdruck bringenden Wiedergabe. Das bekannte Gemälde von Arnold Böcklin hat Weingartner zu dieser musikalischen Nachbildung angeregt, zu einer durchaus selbständigen Nachschöpfung voll schöner, eigenartiger Züge. Traumartig steigt das Bild von dem wunderbaren Lande seligster Harmonien und reinster arkadischer Freude vor uns auf aus dem Spiegel des tiefblauen, sanftbewegten Sees und versinkt wieder träumerisch geheimnißvoll, wie es gekommen. Selige Wesen umschweben uns und geleiten uns in feierlichem Zuge zum Tempel der verklärten Weisheit. Und — gleichsam eine musikalische Erfüllung der Faustischen Worte: „Arkadisch frei sei unser Glück“ — ertönt ein anmuthiger Reigen voll edelster Fröhlichkeit und unschuldvollsten Glücks, der ungefähr die Mittelparthie des Werkes bildet. Weingartner zeigt in diesem Werke eine Vornehmheit und selbständige Schönheit der melodischen Erfindung, eine auch dem großen Publikum ohne viel progammatische Erläuterung verständliche Prägnanz des musikalischen Ausdrucks, eine so entzückende instrumentale Farbengebung und dabei die auch bei seinem König Lear hervorgehobene Kunst in der Verarbeitung und Kombinirung der einzelnen Themen, daß man ihn zu diesem Fortschreiten auf seiner kompositorischen Bahn nur beglückwünschen kann. Dies neueste sinfonische Werk, das im Theatersaal zu weit schönerer Wirkung gekommen wäre, als im Saalbau, wird zweifellos in der nächsten Zeit zu den meistbegehrten und meistgehörten Concertstücken zählen. Die abgeklärte, harmonische Auffassung, die in den „Gefilden der Seligen“ obwaltet, bildete einen überaus wohlthuenden Gegensatz zu den aufregenden Seelenkämpfen, die Strauß im Zarathustra schildert und konnte durch das Vorausgehen des Zarathustra nur gewinnen.

Das dritte und umfangreichste Werk, das der gestrige Abend brachte, war das Requiem von E. N. von Reznicek. Hier fand unser Hofkapellmeister auch als Komponist den lebhaften Beifall, den er schon beim Zarathustra als Orchesterleiter (in Vertretung des nicht erschienenen Herrn Strauß) in Empfang hatte nehmen dürfen. In seinem Requiem erscheint Reznicek nicht als der durchaus moderne Komponist, der uns in „Donna Diana“ entgegentritt und hier seinen selbstständigen Stil gefunden hat. Er greift im Requiem, das bereits 1894 entstanden ist, auf klassische und nachklassische Muster zurück und vereinigt mit diesem eklektischen Charakter eine effektvolle Ausgestaltung, die in dramatischen Theilen sowohl, wie z. B. dem „Dies irae“, als in rein lyrischen, wie dem „Recordare“, häufig auf streng kirchliche Wirkungen verzichtet. Am Vortheilhaftesten präsentiren sich die beiden ersten Nummern, die den vielverheißenden Anfang des Werkes bilden, das dann erst wieder im achten Theile („Domine Jesu Christe!“) und im Schlußgebet („Agnus dei“) auf die gleiche bedeutende Stufe gelangt. Reznicek versteht für den Chor und für die Solisten dankbar und wirksam zu schreiben; neben großen dramatisch packenden Ensemblestellen, wie z. B. das Dies irae, stehen gefühlvolle Solis, wie das Benedictus, mit dessen Vortrag die HH. Knapp und Schuster (Solovioline) sich ehrenvolle Auszeichnung erwarben, oder weich empfundene Duette, wie „Recordare Jesu pie“ oder „Lacrimosa dies illa“. Auch in ein und demselben Theile finden sich derartige gegensätzliche Stimmungen effektvoll verwendet, als Beispiel sei dafür nur der sechste Theil „Confutatis maledictis“ angeführt, wo die Schilderung der schrecklichen Sündenstrafen abgelöst wird durch sanftes Flehen und zerknirschtes Bitten. Am wenigsten gelungen sind die dritte und die zehnte Nummer (tuba mirum und Sanctus) Von den Gesangssolisten ist H. Knapp schon erwähnt worden, auch die Uebrigen: Fr. Sorger, Frau Seubert, Herr Krug, Herr Erl und Hr. Marx erwarben sich großes Verdienst um die gelungene Wiedergabe des Werkes. Dasselbe gilt von Chor, Orchester und Orgel (Herr Hänlein). Der aus den besten hiesigen Gesangskräften zusammengesetzte Festchor sang sehr schön und das durch auswärtige Musiker auf etwa 100 Mann verstärkte Festorchester löste seine schwierigen Aufgaben den Abend hindurch in sehr befriedigender Weise. Das zahlreich erschienene Publikum kargte nicht mit seinem Beifall und ehrte die Dirigenten Weingartner und Reznicek für die Vorführung ihrer Kompositionen mit schönen Lorbeerspenden.

Begrüßungsabend.

Nach dem Concert versammelten sich die auswärtigen Gäste mit den hiesigen Musikfreunden im Stadtparksaale. Seitens der städtischen Behörden waren die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Bräunig, Bürgermeister Martin und mehrere Stadtrathsmitglieder erschienen. Die Grenadierkapelle spielte. Namens der Stadt Mannheim entbot Herr Oberbürgermeister Beck den Willkommgruß. Unser verehrtes Stadtoberhaupt wies in einer geistvollen Ansprache auf die musikalische Vergangenheit Mannheims hin und feierte dann unsere Stadt als eine hervorragende Pflegestätte der Musik und des Theaters in der Gegenwart, wobei er die von Lortzing stammende von der Begeisterung für unsere Stadt eingegebene Aeußerung einflocht: „Kurz, wer nicht nach Mannheim kommt, ist ein Schuft!“

Im Namen des Allgemeinen deutschen Musikvereins dankte der Vorsitzende des Direktoriums desselben, Herr Hans von Bronsart aus Leipzig, für die herzlichen Begrüßungsworte des Herrn Oberbürgermeisters. Er dankte ferner dem geschäftsführenden Ausschusse, vor Allem aber dessen um das Fest hochverdienten Vorsitzen-

Buntes Feuilleton.

— **Ein Einbrecher, der sich selber festgenommen.** In der Nacht zum 24. Mai war der Maurer Hermann, ein vielfach bestrafter Einbrecher, auf dem Grundstück Andreasstraße 20 in Berlin in diebischer Absicht von der Straße aus durch ein Fenster in den Keller gestiegen, durch Erbrechen einer Thür nach dem Hofe gelangt und suchte von hier durch ein 2 Meter über dem Erdboden befindliches Fenster des Klosetraumes sich den Eingang in ein Geschäftslokal zu verschaffen. Das Fenster erwies sich indeß für diesen Zweck zu klein, der Einbrecher klemmte sich ein und konnte sich weder vorwärts noch rückwärts bewegen. In dieser Lage wurde er, in der Hand ein Beil haltend, von einem Hausbewohner betroffen und durch einen herbeigeholten Schutzmann festgenommen.

— **Die eigene Schwester erschossen.** Auf der Bühne erschossen wurde in Weißenfels von ihrem eigenen Bruder eine Artistin, die sich gemeinsam mit diesem im Kunstschießen produzirte. Das unglückliche Mädchen, welches im Alter von 22 Jahren stand, wirkte bei den Productionen ihres Bruders, eines sehr geschätzten Kunstschützen, insofern mit, als sie die Zielobjekte, welcher jener herunterschoß, in der Hand oder gar auf dem Kopfe trug. Das Unglück ereignete sich im großen Saale im Schloß Weißenfels, der von etwa 4000 Personen gefüllt war, eine entsetzliche Szene, wie sie in ihrem Hergange fast mit minutiöser Genauigkeit in dem Marlittschen Roman „Das Geheimniß der alten Mamsell“ geschildert ist, nur daß dort der Kunstschütze seine Frau erschießt, während hier die Schwester des Kunstschützen dem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel. — Das Geschwisterpaar, welches den bürgerlichen Namen Krüger trägt, als Artisten jedoch sich „Mr. und Mrs. Cruger“ nannte, hatte schon mehrere Nummern seines umfangreichen Programms unter großem Beifall des Publikums absolvirt, und Krüger hatte schon mittels der sogenannten Spiegelschüsse — das sind Schüsse, bei denen der Schütze rückwärts über die Schulter schießt, da er das Ziel in einem Spiegel sieht — seiner Schwester alle möglichen Gegenstände aus den Händen, von den Schultern und vom Kopfe geschossen, und wollte noch als Schlußnummer den „Tellschuß“ machen, das heißt eine Glaskugel auf ihrem Kopfe treffen. Er lud zu diesem Zweck eine lange Reiterpistole mit einer großkalibrigen scharfen Patrone, legte das Gewehr rückwärts über die Schulter und drückte, nachdem er im Spiegel sein Ziel gefunden zu haben glaubte, ab. — In demselben Augenblick stürzte seine Schwester mit einem markerschütternden Aufschrei zusammen. Die Kugel hatte sie in den Mund getroffen und war hinten zum Halse wieder herausgegangen. Eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigte sich des Publikums. Von allen Seiten drängte man auf die Bühne, wo der unglückliche Schütze, ein Bild der Verzweiflung, neben seiner sterbenden Schwester kniete. Ein Arzt war sofort zur Stelle, er konnte jedoch nicht helfen, und nach wenigen Minuten verschied das junge Mädchen.

— **Dresden boykottirt!** Elbe-Florenz, das mitunter an einem Sommertage 30,000 Fremde beherbergt, ist für die nächste Reisesaison einer furchtbaren Verödung ausgesetzt. Die Dresdener Versammlung, die sich mit den Badenischen Sprachenverordnungen beschäftigte, hat das schwere Unheil über die sonst so glückliche Stadt herauf beschworen. Ein Feuilletonist des „Hlas Naroda“ deutet an, daß die tschechischen Touristen in Folge der erwähnten Versammlung Dresden von der Landkarte streichen werden. Armes Dresden! Es hat es mit Groß-Tschechien verschüttet und nun wird es bald verödet daliegen, ein Herkulanum und Pompeji. Deutsche, Engländer, Franzosen, Italiener, Russen u. s. w. werden sich vereinsamt in der Stadt der sixtinischen Madonna fühlen, die von Zizkow und Czaslau durch den „Hlas Naroda“ in Acht und Bann erklärt worden ist.

— **Der Roman einer Unglücklichen.** Wien, 26. Mai. Am 19. ds. hat sich die Oberstensgattin Frau Agnes Fleischer in einem Anfalle von Verfolgungswahn aus einem Fenster ihrer im dritten Stockwerke gelegenen Wohnung hinabgestürzt. Frau Agnes Fleischer fiel auf ein in der Höhe des ersten Stockwerkes angebrachtes Vordach aus Blech auf. Dadurch wurde der Sturz abgeschwächt und Frau Fleischer verdankt diesem Zufall ihr Leben. Frau Agnes Fleischer blieb bis auf wenige leichte Hautabschürfungen unverletzt. Es ist jedoch zweifellos, daß ihr Geist schwer umnachtet ist. Frau Fleischer wird von dem Wahne verfolgt, daß man ihre Werthpapiere gegen gefälschte und ihr echtes Silberzeug gegen solches aus unedlem Metalle umgetauscht habe und daß ihr die Nachbarn nach Leben und Vermögen trachteten. Aus diesem Grunde hat Frau Fleischer tagsüber sich schon seit geraumer Zeit nicht in ihrer Wohnung aufgehalten. In den Tagesstunden verbrachte sie die Zeit zumeist mit Fahrten auf der Tramway, und immer führte sie ihre gesammten, einen nicht unbeträchtlichen Werth repräsentirenden Papiere in einer Leinwandtasche mit sich. Mit Rücksicht auf diese Umstände hat das Bezirksgericht Josefstadt über Frau Agnes Fleischer die provisorische Kuratel verhängt. Die Unglückliche ist die Schwester des bekannten Adjutanten und Rathgebers des letzten Königs von Hannover, Georg V., Herrn v. Staats-Rannée.

— **Das Testament des Herzogs von Aumale.** Der Herzog von Aumale hat seinen Neffen, den Herzog von Chartres, zu seinem Testamentsvollstrecker eingesetzt. Wie schon bekannt, erbt das Institut de France die ganze Besitzung von Chantilly, Schloß, Kunstsammlungen und die Waldungen, welche das Haupteinkommen bilden. Neben dem Institut scheint der Herzog von Orleans am besten bedacht worden zu sein. Ihm fällt außer der Besitzung Eu in der Normandie der Palast in Palermo mit 30 Hektaren Orangenhain, die sizilianische Villa Zucco mit den berühmten Weinbergen und das Schloß Northon mit Grundbesitz in England zu. Aus dem Einkommen, welches ihm daraus erwächst, hat der Prätendent jedoch an Personen, welchen der Verstorbene Leibgedinge ausgesetzt hat, 200,000 Francs jährlich zu bezahlen. Der reiche Juwelenschmuck, den der Herzog von Aumale von seiner Gemahlin geerbt hatte, ist von ihm unter die Prinzessinnen seiner Familie so vertheilt worden, daß Niemand leer ausging. Da es früher geheißen hatte, er habe die Diamanten ausschließlich für seine Großnichte, die Prinzessin Helene von Orleans, Herzogin von Aosta, bestimmt, so dürften die Verfügungen, die er über diesen Punkt getroffen, an gewisser Stelle Enttäuschung bereitet haben.

— **Eine Hinrichtung auf der Bühne.** Es ist dies die grausige Sehenswürdigkeit in einem Pariser Theater. Das Schauspiel soll täuschend nachgeahmt sein. Zunächst tritt der Scharfrichter, rothgekleidet, mit finsterer Miene auf, hält eine kleine Ansprache, daß der Delinquent, welchen die Henkersknechte inzwischen herbeischleppen, freiwillig in den Tod gehen wollte. Alsbald saust auch das Beil des Scharfrichters auf den auf einem bereitgestellten Block liegenden Nacken des Delinquenten nieder, und das Publikum sieht unter Schaudern den blutüberströmten Kopf dahinrollen und den Körper des Hingerichteten sich im Blute wälzen. Die Sache ist vorzüglich einstudirt, und der Kunstgriff besteht darin, daß ein täuschend nachgeahmter Kopf auf den Richtblock aufgelegt wird, während der natürliche Kopf, heruntergebeugt, in eine überdeckte Ausparung des Blockes zu liegen kommt. Das Gleiche wird auch nach dem Köpfen angewandt, wobei der Kopf des Hingerichteten in einem Fußbodenausschnitt verborgen ist und durch einen gut angepaßten Halsstumpf ersetzt wird. Der Delinquent kann auf diese Weise unbeschadet stets von Neuem „sein Leben lassen.“ — Uebrigens hat man vor 15 bis 20 Jahren bereits dasselbe, aber jedenfalls gegen geringeres Entrée, auf deutschen Jahrmärkten gesehen. Also nichts Neues!

— **Unglaublich.** Die in Rom erscheinende „Gazetta Popolo“ bringt folgende unerhörte Nachricht: Eine Enquete im Findelhause der Santa Annunziata zu Neapel habe festgestellt, daß von achthundertneunzig vor weniger als zwei Jahren eingelieferten Kindern nur noch drei aufgefunden wurden, die übrigen achthundertsiebenundachtzig seien gestorben oder verschwunden. Neapeler Blätter bestätigen diese unglaubliche Geschichte; so gibt ein Blatt die tägliche Sterblichkeit in genanntem Findelhause auf 85 Prozent der eingelieferten Kinder an. Aus Rücksicht auf verschiedentliche Abgeordnete, die in der Sache kompromittirt sind, soll die Regierung Bedenken tragen, in dieser heiklen Angelegenheit, die große Proportionen anzunehmen droht, überhaupt vorzugehen.

MARCHIVUM

den, Herrn Bürgermeister Martin, der es in glücklichster Weise verstanden habe, alle sich dem Feste entgegen stellenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Weiter dankte Redner dem Intendanten für die Wiedergabe zweier hochbedeutsamer Werke, dem Festdirigenten Reznicek, den ausgezeichneten Solisten, die bereitwilligst und selbstlos ihre Kunst in den Dienst des Festes stellten, dem vorzüglichen Orchester, sowie allen Damen und Herren, die im Chore mitwirken. Das Fest habe unter sehr günstigen Auspicien begonnen. Das Programm des gestrigen und heutigen Tages habe die glänzenden Namen D'Albert, Strauß, Weingartner und Reznicek zu verzeichnen gehabt. Redner ist überzeugt, daß der gute Stern, der über dem Beginn des Festes gewaltet, der Veranstaltung bis zum Schlusse treu bleiben werde. Er schließt mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Stadt Mannheim, von der er wünscht, daß sie ihre hervorragende Stellung in der Musikwelt für alle Zeit behalten möge.

Festschriften.

Von verschiedenen musikalischen Zeitschriften sind Festnummern zum Tonkünstlerfest erschienen. Die Festausgabe der Constantin Wild'schen Zeitschrift „Die redenden Künste", die zugleich einen werthvollen Führer durch die wichtigsten Programmnummern bildet, haben wir schon früher erwähnt; auch in der Leßmann'schen Allgemeinen Musikzeitung finden sich Festartikel und analytische Besprechungen. Die von Schumann begründete „Neue Zeitschrift für Musik" enthält in ihrer Festausgabe einen von Dr. Friedr. Walter verfaßten einleitenden Aufsatz, der sich „Aus Mannheims musikalischer Vergangenheit" betitelt. Die beiden letztgenannten Zeitschriften gelangen gratis zur Vertheilung. Der Stadtrath hat einen reichhaltigen und vornehm ausgestatteten Führer von Mannheim (Druck der Dr. Haas'schen Buchdruckerei) unter Redaktion des Herrn Bibliothekars M. Oeser herausgegeben und läßt denselben den Theilnehmern an der Versammlung als Erinnerungsgabe überreichen. Diese Festgabe „Mannheim, die Stadt, ihre Geschichte und ihr Leben" soll ein dauerndes Andenken an unsere Stadt bilden und von dem reichen Leben Mannheims auf den wesentlichsten Gebieten in Gegenwart und Vergangenheit eine anschauliche Schilderung geben. Vorgesetzt ist dem Buche eine Festskizze „Die Entwickelung des Mannheimer Musik- und Theaterlebens" von Dr. F. Walter. Der erste Theil des Buches gibt in möglichst knapper Weise ein Bild der äußeren Erscheinung und Lage unserer Stadt, während der zweite Theil das innere Leben Mannheims ausführlicher schildert und allen denen willkommen sein wird, die unsere Stadt lieb gewonnen haben und sich mit deren innerem Wesen eingehender beschäftigen wollen. Das ganze Buch soll allerorten, wohin es dringt, von der bedeutenden, vielfach noch unterschätzten Entwickelung unserer Stadt Zeugniß ablegen. Nur durch das Mitwirken von mit den einzelnen Materien vertrauten Gelehrten und Schriftstellern konnte die Festgabe in wenigen Wochen fertiggestellt werden. Sie ist mit reichem Bilderschmuck ausgestattet und mit den Plänen der Stadt und des Hafengebietes versehen.

Die für das allgemeine Publikum käufliche Ausgabe dieses Handbuchs über Mannheim, sein Leben und seine Geschichte soll nach dem Fest erscheinen. Die demselben speciell für das Fest hinzugefügte Festskizze „die Entwicklung des Mannheimer Musik- und Theaterlebens" von Dr. Friedrich Walter erscheint als Sonderausgabe im Verlag der Stadtgemeinde und wird von heute an in sämmtlichen Buch- und Musikalienhandlungen für 50 Pfg. (Bezug durch die Dr. Haas'sche Druckerei) zu haben sein.

Vom Tonkünstlerbureau

im goldenen Stern, erhalten wir die Mittheilung, daß nicht sämmtliche für auswärtige Gäste reservirte Konzerteintrittskarten aufgebraucht wurden, vielmehr ein kleiner Theil derselben heute an die Hoftheaterkasse zum Verkauf zurückgegeben werden kennen. Interessenten machen wir hierauf aufmerksam und fügen bei, daß sich unter den zurückgegebenen Karten auch einige Parkettsperrsitze und II. Ranglogenplätzen für die beiden Theaterkonzerte befinden.

Tonkünstlerfest.

Der geschäftsführende Ausschuß hat die Anordnung getroffen, daß während der Dauer der einzelnen Musikstücke Niemandem Einlaß in den Konzertraum gewährt wird. Die Konzertbesucher werden deßhalb dringend um rechtzeitiges Erscheinen ersucht.

Anläßlich der Tonkünstlerversammlung

hat die Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel in ihren Schaufenstern in ihrem Besitze befindliche Manuskripte und Briefe berühmter Männer ausgestellt. Es befinden sich darunter solche von: Mozart, Beethoven, Wagner, Liszt, Bülow, Brahms und Nietzsche, sowie ein Stammbuch des Bruders von C. M. v. Weber mit Einträgen von Haydn, Mozart und Weber.

An den Festchor.

Heute Freitag d. 28. d. M., Abend ½9 Uhr findet in der Aula der Oberrealschule die 1. Hauptprobe mit Orchester zu „Lelio" statt. Dieselbe schließt so frühzeitig, daß die Sänger noch ganz bequem zum Bankette kommen können.

Theater-Notiz.

Zu den Vorstellungen am Dienstag, 1. Juni, „Genesius" (im Abonnement B) und am Freitag, 4. Juni „Der Evangelimann" (im Abonnement A) mit dem Kgl. Hofopernsänger Ernst Kraus, Berlin als Gast findet der Billetvorverkauf zu den an Sonntagen üblichen Preisen mit Zuschlag von 20 Pfg. Vorverkaufsgebühr pro Platz heute, Freitag, den 28., Nachmittags von 3 Uhr ab, statt.

Beim Schwetzinger Schloßgartenfest

am Montag den 31. Mai anläßlich der Tonkünstlerversammlung ist auch eine Beleuchtung des Schloßgartens in Aussicht genommen und werden dazu mehrere Tausend Lämpchen den Hauptweg entlang um das große Bassin herum aufgestellt werden. Ohne Zweifel würde es einen schönen Anblick gewähren, wenn die Bewohner der Schloßplanken, der Karl-Theodor- und Gustav-Hummelstraße ihre Häuser ebenfalls illuminieren würden und ist auch in betheiligten Kreisen ein diesbezüglicher Wunsch verschiedentlich ausgesprochen worden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Im Frankfurter Stadttheater findet am 2. Juni eine Aufführung von Humperdinck-Rosmers „Königskindern" statt, worauf wir die Theilnehmer des hiesigen Tonkünstlerfestes besonders aufmerksam machen wollen, da sie nach Beendigung desselben diese interessante Vorstellung bequem besuchen können.

„Johannes Brahms und die ungarischen Tänze" betitelt sich eine Broschüre, die im Verlage von N. Simrock erschienen und bestimmt ist, eine von der Kölnischen Zeitung, speziell deren Musikreferenten Dr. Otto Neitzel gegen den verstorbenen Musiker gebrauchte Insinuation abzuwehren. Dr. Neitzel ließ in einem Concertbericht durchscheinen, daß Brahms sich „der Ungrischen" angemaßt hätte und in den ersten Ausgaben seine bloße Nachkomposition der Zigeunerweisen verschwiegen habe. Simrock weist nach, daß von der ersten bis zur letzten Ausgabe der deutliche Vermerk „gesetzt" vorhanden war, mithin der wiederholte und von Fall zu Fall schwächer motivirte Vorwurf des Dr. Neitzel als den Thatsachen nicht entsprechend zurückzuweisen ist.

Weimar, 22. Mai. Aus Rücksicht auf das Hinscheiden der Großherzogin Sophie von Sachsen, in der auch die deutsche Literatur eine hochherzige Freundin, die Stifterin des Goethe- und Schiller-Archivs, betrauert, hat der Vorstand der Goethe-Gesellschaft beschlossen, die diesjährige Generalversammlung nicht wie sonst schon in der Pfingstwoche abzuhalten, sondern sie auf einen späteren Zeitraum, und zwar auf den 9. October zu verlegen. Von festlichen Veranstaltungen wird diesmal Abstand genommen. Die Tagesordnung wird sich auf den Jahresbericht und die Jahresrechnung, die Dechargeertheilung und die Neuwahl des Vorstandes, sowie etwaige rechtzeitig eingegangene Anträge beschränken. Hingegen hat sich aus Vertretern der Goethe-Gesellschaft, der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, der deutschen Schiller-Stiftung, des Goethe- und Schiller-Archivs und des Hoftheaters in Weimar ein Ausschuß gebildet, welcher am 8. Oktober eine gemeinsame Gedächtnißfeier zum Andenken an die verewigte Fürstin veranstalten wird. Die Rede hält das Vorstandsmitglied der Goethe-Gesellschaft, Wirkl. Geh. Rath Prof. Kuno Fischer. Die Feier, die durch musikalische Aufführungen eingeleitet und beendet werden soll, findet in den Sälen des Sophienstifts in Weimar statt.

Ein Brief Richard Wagners. In den „M. N. N." findet sich folgender bisher unbekannter Brief Wagners, den der Komponist im Jahre 1877 an den (verstorbenen) Hofrath v. Düfflip gerichtet hat. Das interessante Schreiben, das sicher auch in Mannheim interessiren wird, ist überraschender Weise erst jüngst in Wien aufgetaucht und hat folgenden Wortlaut: „Hochgeehrter Herr Hofrath! Es bietet sich eine Gelegenheit, von Seiten der Münchener Kunstbehörden mir zu zeigen, daß man ein wenig auf mich achten wolle. Kapellmeister [Folgt der Name] geht fort — ein Mann, der meinen Aufgaben nie gewachsen war. Man will meine Nibelungenwerke nächstens zu musterhaften Aufführungen bringen: hier biete ich einen jüngeren Mann, von bayerischer Familie, Franz Fischer, welcher ohne jede Vergütung in intelligentester und förderndster Weise mir bei meinen Festaufführungen geholfen. Er ist ein ausgezeichneter Klavier-Akkompagnateur, hat vor meinen Augen mit größter Umsicht und Energie Orchester dirigirt, und ist überhaupt ein ganz vortrefflicher Musiker, welchem ich jeden Augenblick die Direktion meiner schwierigsten Werke übergeben würde. Ich wünsche, daß er seine besonderen Fähigkeiten nur einem Theater von vorzüglicher Leitung und guter Tendenz zur Verfügung gestellt wisse. Somit empfehle ich ihn dringend zu einer guten Anstellung am königlichen Hoftheater. Da ich es für nöthig halte, so schnell wie möglich diese Bewerbung anzubringen, wende ich mich zunächst an Sie, verehrtester Herr Hofrath, indem ich mir vorbehalte, bei meinem nächsten Besuche in München auch der königlichen Hoftheater-Intendanz selbst hierüber mich persönlich zu äußern. Vorläufig bleibt es dabei, daß ich die dritte Woche dieses Monats mich in München aufhalte. Mit größter Hochschätzung verbleibe ich Ew. Hochwohlgeboren ergebenster Richard Wagner." Ems, 2. Juli 1877. (Von 7. Juli an: Seelisberg, Kanton Uri, Schweiz. Kurort Sonnenberg.) [Reise am 5. hier fort.]

Im Teatro Nazionale zu Rom wurde am 20. d. Mascagni's „Zanetto" zum ersten Male dem römischen Publikum dargeboten, aber von demselben schroff abgelehnt. Dasselbe Schicksal widerfuhr am Teatro del Valle dem neuen dreiactigen Lustspiel von Sabatino Lopez „Die Brüder". Die Darstellerin der weiblichen Hauptrolle, Signorina Dilotti, eine junge, sehr begabte Anfängerin, der die Prima Attrice der Truppe, Signora Mariani, die Rolle aus Gefälligkeit überlassen hatte, wurde durch die feindselige Haltung des Publikums so in Schrecken gesetzt, daß sie im dritten Acte in Ohnmacht fiel und auf offener Scene hinstürzte. Die Vorstellung mußte auf einige Minuten unterbrochen werden, worauf Signora Mariani an die Stelle ihrer furchtsamen Collegin trat und die Rolle, allem Geschrei und Pfeifen des Publikums Trotz bietend, muthig zu Ende spielte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Hamburg**, 27. Mai. Anläßlich des Jubiläums der Hamburg-Amerika-Linie sind zahlreiche Festtheilnehmer eingetroffen, darunter Staatssekretär v. Marschall, Unterstaatssekretär Fischer, die Admirale Buchsel und Karcher, viele Bundesraths- und Reichstagsmitglieder und der Lordmajor v. Belfast. Mittags traf Prinz Heinrich ein und wurde mit lebhaften Hurras begrüßt.

* **Sigmaringen**, 27. Mai. Die Fürstin von Hohenzollern ist obwohl selbst leidend, wegen der Erkrankung des Kronprinzen von Rumänien mittels Extrazuges aus Italien hierher zurückgekehrt.

* **Rom**, 27. Mai. Am heutigen Vormittage fand in der Basilika der St. Peterskirche durch den Papst in Person die Heiligsprechung des Antonio Maria Zeccaria aus Mailand, der im 16. Jahrhundert den Barnabitenorden gründete und der Pietro Fourier statt, der im 17. Jahrhundert lebte und den Beinamen „Apostel von Lothringen" führte. Zum ersten Male seit dem Concil im Jahre 1870 und seit Aufhören der weltlichen Herrschaft des heiligen Vaters entfaltete der Vatikan seinen ganzen Glanz durch die wundervolle kirchliche Pracht, zu welchem auch diesesmal Tausende von Pilgern aus allen Theilen der Welt herbeigeströmt waren, um der heiligen Handlung beizuwohnen, welche der Papst in der zum ersten Male wieder für eine derartige Feier geöffneten St. Peterskirche zelebrirte. Die Behörden hatten alle Vorkehrungen getroffen, um jeder Störung vorzubeugen. Zahlreiche Polizeibeamte waren rings um den ganzen Stadttheil des Vatikans vertheilt und in Zivil im Innern der Peterskirche aufgestellt, während ein doppeltes Truppenspalier den Petersplatz absperrte. Gegen 8½ Uhr setzte sich die Prozession, welche sich in der Sixtinischen Kapelle gesammelt hatte, nach dem Petersdom in Bewegung, wohin ihr kurz darauf der Papst, umgeben von seinem Hausstaat und den Kardinälen folgte. Auf dem Heimwege zur Feier wurde der heilige Vater, wie es bei solchen Gelegenheiten Brauch ist, von der versammelten Menschenmenge, welche auf 40000 Personen geschätzt wird, durch Schwenken von Tüchern und Hüten begrüßt, während alle Zurufe unterblieben. — Im Innern der Basilika, die wundervoll geschmückt und durch 18,000 Kerzen auf Krystallkandelabern glänzend erleuchtet war, hatten sich außer zahlreichen Pilgern und Andächtigen über 40 Kardinäle, 300 Bischöfe und Erzbischöfe, das diplomatische Corps und viele andere Vertreter der Gesellschaft, darunter zahlreiche Damen, eingefunden. Den ersten Theil der Ceremonie hielt der Papst in Person ab, während er die auf die Heiligsprechung folgende große Messe auf Anrathen seines Leibarztes Dr. Lapponi durch den Kardinal Oreglia celebriren ließ. Die Feier war um halb 2 Uhr zu Ende. Trotz der großen Anstrengungen, welche dieselbe für den heiligen Vater mit sich brachte, sah dieser vortrefflich aus.

* **Levanger**, 28. Mai. Eine Feuersbrunst hat 4 Fünftel der Stadt eingeäschert. Das Feuer ist jetzt bewältigt. Zelte und Proviant sind von Drontheim angekommen. Beinahe die ganze Bevölkerung ist obdachlos, da die noch stehenden Häuser vom Wasser verwüstet sind.

* **London**, 27. Mai. Das Unterhaus nahm die erste Lesung der Vorlage an, welche den Gebrauch des metrischen Systems von Maß und Gewicht legalisirt.

* **Konstantinopel**, 27. Mai. Gestern Nacht fand auf der Station Sufli ein Zusammenstoß zwischen einem Militärzug und einem leeren Güterzug statt. 2 Bremser wurden getödtet, 1 Zugführer schwer, 5 Soldaten, 5 Bremser und 1 Maschinist leicht verwundet. Eine Untersuchungskommission ist nach der Unfallstelle abgegangen.

* **Konstantinopel**, 28. Mai. Mehrere Armeelieferanten, welche im Kriegsministerium angefragt hatten, ob sie mit den Einkäufen für die Truppen auf dem Kriegsschauplatze fortfahren sollten, erhielten eine bejahende Antwort.

* **Athen**, 26. Mai. Die Regierung hat amtlich erklärt, sie habe bei der Nationalbank 110,000 Pf. Sterling zur Einlösung der Coupons am 15. Mai und 1. Juni hinterlegt.

* **Athen**, 28. Mai. Fünf Mitglieder der „Ethnike Helairia" sind verhaftet worden, weil sie während der Panik in Lamia das Haus des Erzbischofs geplündert haben. Einige silberne Leuchter wurden bei ihnen vorgefunden.

* **Athen**, 27. Mai. Die letzte Abtheilung der griechischen Truppen ist aus Kreta hier eingetroffen.

* **Sofia**, 26. Mai. Der Schriftsteller Constantinow, welcher am 23. ds. Mts. auf dem Wege von Pestua nach Bazardschik überfallen und verwundet wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

* **Bukarest**, 27. Mai. Das Befinden des Kronprinzen ist heute günstiger. Die unmittelbare Lebensgefahr ist beseitigt.

* **Bukarest**, 27. Mai. Nach dem gestern Abend ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Prinzen-Thronfolgers ist der Zustand noch immer beunruhigend; indessen hat sich das Allgemeinbefinden gebessert. Der Lungenprozeß verläuft normal.

* **Rio de Janeiro**, 26. Mai. In der hiesigen Militärschule brach eine Meuterei aus, zu deren Unterdrückung Truppen entsandt wurden. Die Schüler unterwarfen sich, nachdem sie ihre Waffen und Munition ins Meer geworfen hatten.

Mannheimer Handelsblatt.

Oberrheinische Versicherungsgesellschaft Mannheim. In der am 26. d. hierselbst stattgehabten 11. ordentlichen General-Versammlung waren 28 Aktionäre mit insgesammt 1589 Stimmen theils persönlich anwesend, theils vertreten. Auf die Verlesung des gedruckten an die anwesenden Aktionäre zur Vertheilung gekommenen Geschäfts-Berichtes des Vorstandes wurde verzichtet. Dem Vorstande sowie dem Aufsichtsrathe wurde sodann von der General-Versammlung einstimmig Decharche ertheilt. Die Wahl von Aufsichtsrathsmitgliedern (Art. 26 des Statuts) anlangend, so wurden die zum Ausscheiden bestimmten Herren: Josef Böhm, Direktor Karl Eswein und Geheimer Kommerzienrath Wegeler durch Acclamation wieder gewählt. Sodann wurde die Wahl der Kommission zur Revision der Bilanz des laufenden Geschäftsjahres bethätigt.

„Drais" Fahrradwerke G. m. b. H. Mannheim. In der 26. Mai stattgefundenen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Kapitals auf eine Million Mark beschlossen.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 21. Mai.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk VII.				
Walter	Anna Marie	Ruhrort	Kohlen	6400
Bach	Antonius	Rotterdam	Schwefelkies	1607
Oestreicher	Oestreicher	N.-Häuserhof	Steine	3000
Eisengrein	Friedrike	N.-Gemünd	"	1700
Scheib	Hoffnung	Hirschhorn	"	1050
Jakob	G. Baumann	Altrip	Backsteine	1750
Hornig	Gebr. Marx 1	"	"	800
Hormann	Eva Kath.	"	"	790
Herrmann	August	"	"	808
Härt	Gebr. Marx 3	"	"	634
Schäfer	Heinrich	"	"	860
Gruber	Christina	Speyer	"	719

Floßholz: 800 cbm angekommen, 1500 cbm abgegangen.

Hafenbezirk VI. Vom 22. Mai:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Maier	Gr. Friedrich	N.-Gemünd	Steine	1800
Erlaßhäber	Henriette	Mundenheim	Backsteine	784
v. Eicken	Wilhelmine	Duisburg	Kohlen	10504
Hellmann	Gottvertrauen	Hirschhorn	Steine	1820
[illegible]	Prinz Wilhelm	[illegible]	"	140
Schmitt	Emilie	Heilbronn	Bretter	1300
Barhoff	[illegible] 26	Ruhrort	Kohlen	15036
Schmitz	Deutscher Kaiser	Duisburg	"	13480

Hafenbezirk VII. Vom 22. Mai:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hofmann	Hohenzollern	Hochfeld	Kohlen	18000
Hagen	Concordia	Ruhrort	"	9600
Stöhr	Josephine	Duisburg	"	29800
Maus	G. Simmer	Mainz	Bier	400
			Sprit	530
Hellmann	Ludwig 4	Eberbach	Steine	2600
Horrmann	Eva Kath.	Altrip	"	700
Hornig	Gebr. Marx 1	"	"	800
Bauer	Gott mit uns	Speyer	"	700
Gruber	Christina	"	"	710
Brech	Gr. B.-Ziegelei	"	"	680
Hört	Gebr. Marx 2	Altrip	"	600
Hört	Johanna	"	"	650

Floßholz: 700 cbm angekommen, 6060 cbm abgegangen.

Hafenbezirk IV. Vom 24. Mai:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Schwarzer	Ruhrort 1	Rotterdam	Getreide	14450
Jansen	" 12	"	"	15150
Schmitz	Anna u. Karl	"	"	5230
Ringler	Susanna	Heilbronn	Salz	1980
Herrmann	R. v. Helmstadt	"	"	2000
Joho	Anna Wilhelmina	"	"	2296

Hafenbezirk V. Vom 24. Mai:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Fett	Gott mit uns	Duisburg	Kohlen	19000
Jacob	2 Brüder	Ruhrort	"	17900
Terjung	Anna Hermann	Duisburg	"	12860
Köpfen	R. u. A. 8	"	"	20000
Schmalenkamp	Fürst v. Bismarck	Ruhrort	"	12000

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

New-York, 26. Mai. (Drahtbericht der Red-Star-Linie, Antwerpen). Postdampfer „Westernland", am 15. Mai von Antwerpen abgefahren, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach & Bärenklau in Mannheim, R 4. 7.

Der Post-Dampfer „Prussia" der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Act.-Ges. ist am 25. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt von der Generalvertretung für Baden Walther v. Reckow in Mannheim, L 14. 14.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Mai.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	24.	25.	26.	27.	28.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen	2,77	3,05	3,17	3,16			Abds. 6 U.
Kehl	3,10	3,14	3,30				M. 6 U.
Lauterburg	4,53	4,58	4,72	3,99	5,42		Abds. 6 U.
Maxau	4,58	4,56	4,72	4,77	4,85		2 U.
Germersheim		4,45					B.-F. 12 U.
Mannheim	4,32	4,42	4,46	4,57	4,64	4,71	Mgs. 7 U.
Mainz	1,74	1,82	1,86	1,96	1,94		F.-P. 12 U.
Bingen		2,26					10 U.
Kaub	2,58	2,64	2,70	2,70			2 U.
Koblenz	2,70	2,71					10 U.
Köln	2,85	3,82	2,86	2,90	2,90		2 U.
Ruhrort	2,42	2,38					9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,35	4,45	4,47	4,56	4,70		M. 7 U.
Heilbronn	1,34	1,12	1,00	1,00	0,96		M. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.63—.—	Russ. Imperials	M. ———
20 Fr.-Stücke	„ 16.25—30	Dollars in Gold	„ 4.20—16
Engl. Sovereigns	„ 20.37—50		

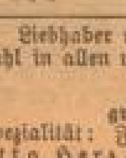
Künstl. und natürl. Mineralwasser sowie Brauselimonade in Kugel-, Kork- und Patentflaschen. Feldmann & Schneider, Mannheim, Schwetzingerstr. 19/21 (Hafenhütte.) Fernsprecher 867. 5497

Gebrüder Löwenhaupt, Kaufhaus.
Permanente Ausstellung passender Verlobungs-, Hochzeits-, Fest- u. Gelegenheitsgeschenke.
Vereinen und Kegel-Gesellschaften ganz besonders empfohlen. 28906

Echter Vino-Vermouth di Torino
Francesco Cinzano & Cie., Turin
feinste Marke
Schaumweine Burgeff & Co.
Special-Marken: Extra Cuvée, grün Etikette etc.
Niederlage bei
C. Th. Schlatter, Mannheim O 3, 2. Teleph. 690.

Gebrüder Reis, Möbelfabrik
G 2, 22, nächst dem Speisemarkt.
Grosses Lager gediegener Holz- & Polstermöbel eigener Fabrikation. 33007
Lager und Alleinverkauf bedeutendster Spezialfabriken.
Mehrjährige Garantie. Billigste Preise.
30 complet aufgestellte Musterzimmer.

Pfaff-Nähmaschine
nur allein
ächt zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
35509 vis-à-vis dem Theatereingang.


Wasmuth's Hühneraugenringe in der Uhr helfen sicher. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Um jedes Misstrauen zu nehmen, zahlen wir vollen Betrag zurück, falls Jemand mit unseren Ringen nicht das erreicht, was wir versprechen. 36676
A. Wasmuth & Co., Hamburg.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 68988
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

(144) No. 44090II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß für Musikaufführungen, Schau- und Vorstellungen und andere Lustbarkeiten **während der Pfingstfeiertage**, die Bestimmungen des § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892 maßgebend sind, wonach 36712

Die Veranstaltung von öffentlichen Aufzügen, Musikaufführungen, Schaustellungen, theatralischen Vorstellungen oder sonstigen Lustbarkeiten untersagt ist.

Für den ganzen Tag: am Christtage, an sämmtlichen Tagen der Charwoche, wozu auch der Palmsonntag gehört, am Oster- und **Pfingstsonntag**, ferner in Gemeinden, in welchen die katholische Konfession Pfarrechte hat, am Frohnleichnamstage und in den Gemeinden, in welchen die evangelische Konfession Pfarrechte hat, an dem Sonntag, auf welchen der Buß- und Bettag fällt.

Jedoch dürfen außerhalb der dem vormittägigen Hauptgottesdienste gewidmeten Zeit an den letzten drei Tagen der Charwoche Aufführungen **ernster Musik** und an den übrigen oben bezeichneten **Tagen Musikaufführungen, welche einem höheren Interesse der Kunst dienen (Konzerte)**, sowie Theater-Vorstellungen ernsten Inhalts stattfinden, vorbehaltlich der nach § 63 des Polizeistrafgesetzbuchs der Polizeibehörde zustehenden Untersagungsbefugniß.

Mannheim, 26. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Schäfer.

Bekanntmachung.

Gesuch des Architekten Albert Speer in Mannheim um Genehmigung der Errichtung einer Fabrikanlage für Mineral-Oelraffination auf Gemarkung Neckarau betr.

(144) Nr. 28671I. Herr Albert Speer, Architekt in Mannheim, beabsichtigt auf dem Rheinauhafengebiet der Gemarkung Neckarau eine Mineralölraffinerieanlage zu errichten.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderathe Neckarau binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einspruchsfrist auf den Kanzleien des Bezirksamts und des Gemeinderathes Neckarau zur Einsicht offen.

Mannheim, den 26. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Dr. Mays. 36721

Bekanntmachung.

Das Verfahren in Bausachen, hier: Baufluchtfestsetzungen in der Stadt Mannheim betr.

(141) No. 27648I. Bauherren und Baugewerbetreibende machen wir darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, thunlichst frühe und womöglich schon vor Einreichung des Baugesuchs unter Beilage eines Situations-Planes um einstweilige Regelung der Bauflucht und Straßenhöhe für den betr. Neubau nachzusuchen, da die Verbescheidung von Baugesuchen durch die verspätete Regelung der Flucht und Höhe eine nicht unbeträchtliche Verzögerung erleiden muß. 36493

Mannheim, 20. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Dr. Mays.

Bekanntmachung.

Den Fuhrwerksverkehr durch das Gr. Schloß betr.

(144) Nr. 38097 II. Nachdem der östliche Durchgang im Schloßhofe für den Verkehr wieder geöffnet ist, wird die diesseitige Verfügung vom 29. Mai v. Js. Nr. 38191 II — Amtsblatt Nr. 143 — wonach den leichten Fuhrwerken und Radfahrern die Durchfahrt durch das **westliche** Schloßportal vorübergehend gestattet **war, wieder aufgehoben.** 36699

Demgemäß hat der § 67 der Straßenpolizeiordnung für die Stadt Mannheim wieder seine **volle Giltigkeit.** Der genannte § lautet:

„Die Durchfahrt durch das „westliche Schloßportal ist nur „den Pferdebahnwagen gestattet. Für die übrigen, mit „Ausnahme der nach und von „dem Ballhaus fahrenden „Wagen; für Handwagen und „Velocipede ist **der östliche** „Durchgang bestimmt."

Großh. Bezirksamt:

gez. **Frech.**

Beschluß.

Nr. 16254. Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Mannheim, den 19. Mai 1897.

Bürgermeisteramt:

Bräunig. Lemp.

Bekanntmachung.

Gesuch der Gesellschaft Rheinau G. m. b. H., in Rheinau um Genehmigung zur Erbauung einer Landungsbrücke, eines Verladebocks und eines Lagerschuppens am Rhein in der Nähe der Ueberfahrt nach Altripp betr.

(144) No. 11798. Die Gesellschaft Rheinau, G. m. b. H., in Rheinau hat unter Vorlage einer Beschreibung und entsprechender Pläne den Antrag auf Genehmigung einer für den durchgehenden Verkehr bestimmten Landungsbrücke, eines Verladebocks und eines Lagerschuppens gestellt. Die Anlagestelle befindet sich auf Neckarauer Gemarkung am Rhein in der Nähe der Ueberfahrt nach Altripp.

Pläne und Beschreibung liegen

14 Tage lang

im Rathhaus von Neckarau auf.

Wir fordern hiermit auf, etwaige Einwendungen gegen dies Unternehmen während dieser Zeit bei diesseitiger Stelle oder dem Gemeinderath in Neckarau anzubringen, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten würden.

Schwetzingen, 22. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

(gez.) **Brecht.**

(144) No. 28125II. Vorstehende Bekanntmachung Großh. Bezirksamts Schwetzingen bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 25. Mai 1897.

Großh. Bezirksamt:

Frech. 36715

Handelsregister.

Nr. 25749. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

Zu O.-Z. 385 Ges.-Reg. Bd. VII.: Betriebsgesellschaft für den Rheinauhafen mit beschränkter Haftung. Gesellschaft mit beschränkter Haftung, errichtet mit dem in notarieller Form abgeschlossenen Gesellschaftsvertrag vom 17. Mai 1897.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Mannheim. Der Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme des gesammten Betriebes am Rheinauhafen.

Das Stammkapital beträgt 600 000 M. Zum alleinigen Geschäftsführer ist ernannt Ingenieur Hans Winkler in Mannheim. 36722

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.

Mannheim, 26. Mai 1897.

Großh. Amtsgericht III.

Mittermaier.

Konkursverfahren.

No. 25451. In dem Konkurse über das Vermögen des **Hans Geyer**, Kaufmann, Inhaber der Firma Hans Geyer u. Cie. in Mannheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf:

Freitag, 25. Juni 1897, Vormittags 9 Uhr.

Mannheim, 24. Mai 1897.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts

Riffel. 36732

Vermögensabsonderung.

No. 25015. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts Mannheim vom 24. Mai 1897 Nr. 25015 wurde die Ehefrau des Kaufmanns **Karl Busch**, Wilhelmine geb. Schulz in Mannheim für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 36680

Mannheim, 25. Mai 1897.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:

Riffel.

Bekanntmachung.

Das städtische Freibad im Rhein in der Nähe des Rheinparks ist von heute ab täglich von Morgens 5 Uhr an bis zum Eintritt der Abenddämmerung geöffnet.

Für die weiblichen Besucher ist der Dienstag u. Freitag jeder Woche von 12 Uhr Mittags bis Abends bestimmt.

Mannheim, 25. Mai 1897.

Bürgermeisteramt:

Bräunig.

36698 Lemp

Versteigerung.

Im Auftrag der Erben der Frau Musikdirektor Jean Becker Wittwe versteigere ich in der Mittelstraße Nr. 103—105, parterre. Eingang durch das kleine Nebenhaus 36706

Mittwoch, 2. Juni 1897, Donnerstag, 3. Juni 1897 u. Freitag, 4. Juni 1897, jeweils Morgens 9 Uhr und Mittags 2 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung:

Mehrere Violinen, 1 Parthie Bilder, Stiche, uneingerahmte, 1 Concertflügel von Bösendorfer, **1 Christus, Kunstschnitzerei,** Elfenbein, ca. 1 **Meter hoch, 1 großer Broncekronleuchter für 48 Kerzen, Wand- und Handleuchter,** 1 Petroleum-Lustre, Porzellan- u. eiserne Oefen, ferner verschiedenes **Möbel,** Bettung, Vorhänge, Glas, Porzellan und verschiedener Hausrath &c.

Franz Becker, Waisenrichter.

Zum **Waschen, Bügeln u. Glanzbügeln** wird angenommen. **M 4, 6, part.** 36532

Dung-Versteigerung.

Samstag, 29. Mai ds. Js., Vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2, 5 das Düngerergebniß von 112 Pferden vom 31. Mai bis incl. 4 Juli ds. Js. in Wochenabtheilungen. 36527

Mannheim, 22. Mai 1897.

Städt. Abfuhr-Anstalt

Die Verwaltung.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird am 34910

Dienstag, den 1. Juni 1897, Nachmittags 2½ Uhr

im Rathhause dahier die nachbeschriebene Liegenschaft der Dora Frommhagen von hier öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Beschreibung der Liegenschaft:

Das zweistöckige Wohnhaus Litera G 7 Nr. 8, neu 5, sammt Querbau u. liegenschaftlicher Zugehör, geschätzt zu 34 000 M.

Mannheim, 29. April 1897.

Großh. Notar:

Herrmann.

Oeffentliche Aufforderung.

Ansprüche an den Nachlaß der Tapetendrucker **Phil. Jacob Moser Wittwe, Christina** geb. **Karcher** von hier sind **innerhalb 2 Wochen** bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, damit sie bei der Vertheilung des Nachlasses berücksichtigt werden können. 36517

Mannheim, 22. Mai 1897.

Der Großh. Notar:

Eschbach, C 1, 3.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 28. Mai 1897 Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 36750

1 vollständiges Bett, Sophas, Kleiderkästen, 1 Waschkommode, 1 Nachttisch, 3 Rohrsessel, Bilder, Spiegel, 42 weiße Teller, 1 Bundform, 42 Weingläser, 1 Geldtasche, 1 silbernen Löffel, 2 große Fischplatten, 1 Koffer, 1 Uhrkette, 1 Paar Ohrringe, 1 Hobelbank, 7 Dielen, 8 Schwarten und Sonstiges.

Mannheim, 28 Mai 1897.

Schotter,

Gerichtsvollzieher, **A 3, 8.**

Oeffentliche Versteigerung.

Montag, den 31. Mai d. J., Vormittags 11½ Uhr werde ich im **Börsenlocal E 6, 1** dahier: 36726

99 Sack Weizenmehl No. 1

gemäß Art. 343 d. H.-G.-B. gegen Baarzahlung nach aufliegendem Muster öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. Mai 1897.

Ebner,

Gerichtsvollzieher **N 4, 4.**

Fleischverdingung.

Für die Truppen der Garnison Mannheim ist der Fleischbedarf auf die Zeit vom 1. Juli bis Ende Dezember 1897 an den Mindestfordernden zu vergeben und steht hierzu Termin an, auf

Freitag, den 4. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr

in das Geschäftszimmer des unterzeichneten Bataillons — Rheinthorkaserne —

Der Fleischbedarf berechnet sich auf circa: 36682

8000	Kilogramm	Ochsenfleisch,
4000	"	Kuhfleisch,
800	"	Hammelfleisch,
150	"	Kalbfleisch,
4000	"	Schweinefleisch,
1500	"	Frischer Speck,
500	"	Dürrfleisch,
150	"	Schweinebraten,
150	"	Schweinerippchen
150	"	Schweinekoteletts,
1000	"	Schweineschmalz,

je 7000 Stück Leber- und Leberwürste oder je 700 kg., 1000 Stück Cervelatwürste oder 100 kg.

Zur Lieferung werden nur leistungsfähige Fachleute (Metzger) zugelassen. Ueber die Leistungsfähigkeit von Unternehmern sind Bescheinigungen der Ortsbehörde beizubringen, sofern die Unternehmer nicht bereits Lieferungen an die Truppe ausgeführt haben.

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer des unterzeichneten Bataillons — vordere Rheinthorkaserne — Zimmer No. 62 — zur Einsicht auf.

Schriftliche Angebote sind an die Adresse des unterzeichneten Bataillons versiegelt und mit der Aufschrift versehen:

„Fleischlieferung betr."

bis zum angegebenen Termin entweder persönlich oder durch frankirte Postsendung einzureichen.

Mannheim, den 25. Mai 1897.

Königliches III. Bataillon 2. Badischen Grenadier-Regiments K. W. I. Nr. 110.

Danksagung.

Von Ungenannt erhielten wir zum ehrenden Andenken an einen in Gott ruhenden Vater für die Niederbronner Krankenschwestern die hochherzige Gabe von

hundertundfünfzig Mark

Dem edlen Spender sagen wir für diese große Opferwilligkeit den innigsten Dank.

Mannheim, 26. Mai 1897.

36692 **Der Vorstand.**

Fahrniß-Versteigerung.

Mit amtsgerichtlicher Ermächtigung wird aus dem Vermögen des Kohlenhändlers **Jakob Hoch** in dessen Behausung Litera **H 7, 28,** 1 Stiege

Dienstag, den 25. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 36804

Photographieen in gold. u. schwarzen Rahmen, das regierende Kaiserpaar, Kaiser Friedrich — Kaiser Wilhelm I. — Begegnung Napoleons mit Bismarck, sein Lied &c. &c.

Oelgemaelde: Winterlandschaft, Abendlandschaft, Leuchtthurm, Mutterglück, Carmen.

Oeldruckbilder: ein spielend Kind in schwer **gold. Rahme** u. Anderes.

Büste **Kaiser Wilhelm II.** mit Sockel, Palmen mit Ständer, Offiziersgarderobe, **Salon-** und Dienstsäbel, Majolika-Vasen, ächt und imitirt, Standuhr, **Porzel.-Severs,** Remontoire mit Kette, Medaillon, Damenuhr, französ. Uhr, **Kukuks-Uhr, Brillantring, Revolver, Spiegel,** Lüstre, Rauchservice, Prachtwerk „der deutsche Reichskanzler", Brockhaus Conversations-Lexikon, Symphonium mit Musik-Platten, Käfig mit Ständer, Papageikäfig, Schlossers Weltgeschichte, (neu), Zuckerservice, Kaffeeservice, silb. Duillier, silb. Fruchtschaale u. a. m.

Mittwoch, den 26. Mai a. c., Nachmittags 3 Uhr, wird versteigert:

Complette Betten (Roßhaar), Schreibtische, Ovaltische, rothe Plüschgarnitur und 6 Stühle, Silberschrank, Waschtisch mit Marmor sammt Garnitur, gr. altdeutscher Secretär, Etagere-Buffet, Canapee (grün Rips), Commode, Tische, Ausziehtisch, Nachttische, Kinderwagen, Chaiselongue, schmiedeisernes Tischchen mit Marmorplatte, tannene 1- u. 2thürige Schränke, Mückenschrank, Servirtisch, Gestelle u. a. m.

Freitag, den 28. Mai a. c., Nachmittags 3 Uhr, wird versteigert:

Gestickter Klappstuhl, Vorhänge, Herrenhemden, Veloci ped, Regulator, Champagnerkübel, Spiegel, Ofenschirme, Wärmeschemel, Badewanne mit Douche, Vorhänge mit Gallerie, Ofenvorsätze, Vorlagen, Stühle, Plüschteppiche und Vorlagen, Schutzwand, Schirmständer, Glaswaaren, Pflanzen, Oleander u. Granatbäume, eis. Bank u. a. m.

Mannheim, 21. Mai 1897.

Der Waisenrichter:

Karl Becker, B 2, 5.

Versteigerung von Bauplätzen.

Die **Pfälzer kath. Kirchenschaffnei Heidelberg** versteigert nächsten 36636

Mittwoch, den 2. Juni l. J., Vormittags ½11 Uhr

auf ihrem Geschäftszimmer Leopoldstraße Nr. 7 **das** in der Gewann „Unterm Gaisberg" Heidelberger Gemarkung **an der verlängerten Kronprinzenstraße zwischen Rohrbacher- und Gaisbergstraße** liegende, 20 ar 28 qm große **Grundstück Lagerbuch Nr. 1504 in sieben zu Bauplätzen geeigneten Parzellen.**

Bedingungen und Plan über die Bauplatzeintheilung können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Submission.

Zum Neubau eines **Kurhauses für Nerven- und Gemüthskranke zu Neckargemünd** sollen im Wege der Submission nachstehende Rohbauarbeiten einschließlich Materiallieferung vergeben werden:

Erd- und Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Steinhauerarbeiten,
Eisenträger.

Es bleibt freigestellt, Angebote für alle Arbeiten oder nur für einzelne derselben zu machen.

Die Angebotsformulare und Bedingungen sind kostenfrei zu beziehen durch den bauleitenden Architekten 36715

A. Käppler,

Leipzig, Königsplatz 17.

Die Firma

D. Neuschaefer

Ludwigshafen a. Rh.

empfiehlt ihre anerkannt **vorzüglichen** 51586

Frucht- u. Weinessige

in plombierten Korbflaschen à 5 Liter mit Schutzmarke:

Man achte auf die Firma und Schutzmarke!

Keine Hausfrau

versäume, einen Versuch zu machen mit 28796

Kolletikon.

Neuestes u. bestes Klebemittel der Welt. **Besser, dauerhafter u. billiger als Leim,** dabei **ohne** dessen **lästigen Geruch.** Zugleich bester Ersatz f. Kitt. Preis nur 30 Pfg. pro Fl. (75 g.) Zu haben in allen einschlägigen Geschäften oder direct vom Fabrikanten Apoth. **Martens,** in Neustadt in Holstein.

Preiswerth abzugeben: f. d. 3 Kammermusikconcerte je 2 gute Plätze, nebeneinander corr. auch f. das Saalbauconcert. Näh. d. d. Exp. d. Bl. 36690

Turn-Verein

Mannheim.

Im Laufe des Monats Juni (voraussichtl. 27.)

Familien-Ausflug

nach

Mainz-St. Goar-Rüdesheim-Niederwalddenkmal-Mainz.

(Die Fahrt wird bis Mainz per Bahn ab Mainz—St. Goar und zurück nach Mainz per Boot ausgeführt.)

Anmeldungen, welche bis **längstens 5. Juni** einzureichen sind, können schriftlich beim I. Vorsitzenden eingereicht werden; ferner liegt in der Turnhalle **U 2 an jedem Turnabend** die Liste zur Einzeichnung auf.

36781 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein

Mannheim.

Freitag, 28. Mai 1897, Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal, **„Zur Neuen Schlange"**

Um zahlreiches Erscheinen bittet 36800 **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger gelber Dragoner.

Sonntag, den 30. ds. Mts., Abends 8 Uhr

statutengemäße halbjährige

General-Versammlung

im Vereinslokal „Eichbaum" P 5.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Regelung der Monatsbeiträge.
3. Ersatzwahl von ausscheidenden Vorstandsmitgliedern.
4. Besprechung wegen Ausflug.

Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. 36728

Der Vorstand.

Wein

ital. Rothwein

per Flasche ohne Glas

60 Pfg.

bei 12 Flaschen

55 Pfg.

empfiehlt 36745

J. H. Kern, C 2, 11.

Obsthalle Thomæ

Artischoken
Blumenkohl extra gross
Frische Bohnen
Gurken, Tomaten
Frischer Spargel
neue Salzgurken

Pfirsiche
Wasdmeister } für Bowlen
Ananas, Erdbeer
Herzkirschen
Frische Trauben
Blutorangen.

Telephon 514. 36735

Rehe,

Schlegel und Ziemer

in allen Größen. 36744

Jg. Gänse, Enten, Hahnen Poularden, Capaunen, Suppenhühner, Tauben.

Blaufelchen,

Rheinsalm, Wesersalm, Seezungen, Turbots, Forellen, lebende Aale, Huildse, Schellfische, Cablian, geräuch. Lachs, Flundern, Bücklinge, Matjes-Häringe.

Maltakartoffel etc.

Ananas-Erdbeeren.

J. Knab,

E 1, 5, Breitestrasse.

Klee-Versteigerung.

Am Montag, den 31. Mai 1897, Vormittags 10 Uhr wird im „Badner Hof" die I. Schur Klee von nachbenannten städtischen Grundstücken öffentlich versteigert.

Rosengarten	III. Gewann,	Loos No.	42½	im Maße von 37 ar	00 qm
"	III.	"	43½	36 "	00 "
"	III.	"	45	7 "	15 "
Kuhweide	I.	"	9	1 "	00 "
"	I.	"	10	26 "	00 "
"	I.	"	11	36 "	00 "
Kuhweide	II.	"	14 u. 15	15 "	35 "
"	II.	"	22	12 "	57 "
"	II.	"	25 u. 26	30 "	95 "
"	II.	"	28	16 "	78 "
"	II.	"	30	38 "	00 "
"	II.	"	35	3 "	64 "
Lange Rötter		"	10	38 "	00 "
4. Sandgewann		"	1	27 "	68 "
4.	"	"	2	43 "	06 "
4.	"	"	3	51 "	99 "
4.	"	"	4	52 "	17 "
4.	"	"	5	31 "	28 "
4.	"	"	6	44 "	09 "
4.	"	"	7	44 "	71 "
4.	"	"	8	28 "	86 "
4.	"	"	9	58 "	28 "
4.	"	"	10	58 "	30 "
4.	"	"	11	56 "	62 "
4.	"	"	12	60 "	28 "
10.	"	"	1	78 "	00 "
10.	"	"	2	72 "	00 "
10.	"	Lgb. No.	1864	84 "	00 "
36.	"	"	1118	18 "	33 "
74.	"	"	1569a	20 "	94 "
76.	"	"	1719	18 "	94 "

Mannheim, den 19. Mai 1897.

Die Cultur-Commission:

Bräunig. 36218

Vergebung von Bauunterhaltungsarbeiten.

Die an den Hofgütern in Neuzenhof und Straßenheim auszuführenden Bauunterhaltungsarbeiten und zwar:

Maurerarbeiten im Betrage von ca.	Mk. 850.—,
Zimmerarbeiten "	150.—,
Schreinerarbeiten "	220.—,
Glaserarbeiten "	220.—,
Schlosserarbeiten "	250.—,
Tüncherarbeiten "	100.—,

sollen im Submissionswege in Accord gegeben werden. 36701

Der Voranschlag und die Uebernahmsbedingungen sind während der Vormittagsstunden auf dem Büreau der unterfertigten Stelle zur Einsicht aufgelegt, woselbst auch die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote spätestens am 4. Juni d. J. einzureichen sind.

Mannheim, den 25. Mai 1897.

Großh. Bezirksbau-Inspektion.

„KOSMOS",

Mit- und Rück-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir suchen **allerorts** in **Baden** tüchtige **Agenten** gegen hohe Provision für 36599

Unfall-, Haftpflicht-, Einbruch-Diebstahls- und Fahrrad-Diebstahls-Versicherung.

Angebote erbeten an die Generalagentur des „Kosmos"

Karlsruhe, Bismarckstrasse 41.

Danksagung.

Allen denen, die an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels, Herrn 36786

Johann Georg Daniel Lutz

theilnahmen, sowie für die Blumenspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Decan Ruckhaber, sprechen wir anburch unseren verbindlichsten Dank aus.

Mannheim, den 28. Mai 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben meiner Schwester Elisabeth, besonders aber dem Herrn Doktor Keßler für die unendliche Mühe, die er sich gab, ihr ihre großen Schmerzen zu lindern, auch den Theilnehmern beim Begräbniß, den Kranzspendern, dem Herrn Dekan und Stadtpfarrer Ruckhaber für seine wahrheitsliebende Leichenrede, meinen innigsten Dank.

36741 **Josephine Hoppé.**

In der Synagoge.

Freitag, den 28. Mai, Abends 7½ Uhr. Samstag, 29. Mai, Morgens 9½ Uhr. Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung 2½ Uhr. Abends 9¼ Uhr. An den Wochentagen Morgens 6½ Uhr und Abends 6¾ Uhr.

Frische

Hummer

Blaufelchen

Rheinsalm

(billig)

Seezungen

(billig.) 36746

Forellen

lebend, per Pfd. 3.50.

Hechte, Aale

Lebende

Rhein-Bärsch

Alfred Hrabowski,

D 2, 1. Teleph. 488.

Sämmtliche Sorten

Mineral- u. Tafelwasser

in stets frischer Füllung.

ff. Himbeer- und Citronensaft

Brauselimonaden

Schönste Orangen

per Dtz. 65, 85 u. 110 Pfg.

Citronen etc. etc.

empfiehlt 36747

J. W. Hoffmann,

vormals

Adolf Leo,

E 1, 6 Breitestr. **E 1, 6.**

Stahlbad u. Sommerfrische

Griesbach

im bad. Schwarzwald, sind in herrlich gelegen. Villa, elegant möbl. Balkonzimmer mit vorzüglicher Pension zu Mk. 4 pro Tag zu haben. Junge bleichsüchtige Mädchen, erholungsbed. Kinder finden liebevolle gute Aufnahme und Anschluß. Fichtenharzbäder im Hause. Gefl. Anfragen sind zu richten an die Bes. Frl. **K. Frank,** Villa Haberer. 36215

Feinste Stuttgarter

Wurstwaaren

im Ausschnitt, tägl. frisch eintreffend

Rhein. Consum-Geschäft

C 2, 6, Marktplatz.

Für Kleidermacherinnen. empfiehlt sich ein best. **Mädchen,** welches sehr tüchtig im Hand- und Maschinennähen ist, für in Kundenhäuser. Gefl. Off. unt. H. E. Nr. 36687 an die Exped. ds. Bl. abzugeben.

Kitten

Glas, Porzellan &c. &c.

wird bestens besorgt. 29346

E 1, 4 Laden E 1, 4.

Gründl. Klavierunterricht wird ertheilt. M 2, 15, 1 St. h.

Parquetböden werden gewichst und abgehobelt. 35014 **Rampmaier, T 5, 15, 4. St.**

Musikfest.

Wir haben die Anordnung getroffen, daß während der jeweiligen Dauer der einzelnen Musikstücke Niemand Einlaß in die Konzert-Räume gewährt wird und ersuchen daher die verehrl. Konzertbesucher hiemit dringend, um gefl. rechtzeitiges Erscheinen.

Geschäftsführender Ausschuß:
Martin. 36725

Musikfest
Mannheim.
Hauptproben zu den zwei grossen Concerten.

Hoftheater. a. Samstag, 29. Mai, Vormittags 10 Uhr. Sinfonie montagnarde, Violinconcert-Petschnikoff, Cantate-Kraus, Dantesinfonie. 36569

b. **Sonntag, den 30. Mai, Vormittags 10 Uhr** Lustspiel-Ouverture, Arie-Landi, Variations symphoniques-Risler, Lelia.

Eintrittspreise: Reservelage 1. Rang 4 M., 1. Rang und Parterreloge 3 M., Parkettsperrsitz 2 M. 50 Pfg., 2. Rang und Parkettstehplatz 2 M., 3. Rang und Parterre 1 M., Gallerieloge und Gallerie 50 Pfg.

Billetverkauf: Hoftheaterkasse von Dienstag 11 Uhr ab und je ½ Stunde vor Probebeginn bezw. an der Saalbaukasse.

Verein Kaiserl. Marine
Mannheim.

Sonntag, den 30. Mai 1897
Ausflug nach Weinheim a. d. Bergstr.

Daselbst Zusammentreffen mit den Wormser und Heidelberger Kameraden. 36729

Sammlung 12 Uhr 30 Min. Mittags am Hauptbahnhof. Abfahrt 1 Uhr 2 Min., Rückfahrt 7 Uhr 58 Min. ab Weinheim. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet kameradschaftlich ein.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Mannheim.

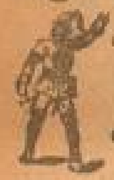
Samstag, den 29. Mai 1897, Abends 9 Uhr
im Nebenzimmer des „Durlacher Hof"
Außerordentliche
General-Versammlung.

1. Ueberreichung des Landesverbandsabzeichens an die neuaufgenommenen Mitglieder.
2. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten, insbesondere die Betheiligung am 25jährigen Stiftungsfest des Kriegervereins Worms.
3. Versteigerung verschiedener zum Besten des Vereins gemachter Spenden.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 36758

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaft der 3. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer 36716
Probe
am Montag, den 31. Mai, Abends ½7 Uhr am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Der Hauptmann:
Grünewald.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der **Neckarvorstadt** wird hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer 36717
Probe
am Montag, den 31. Mai, Abends ½7 Uhr am Spritzenhause pünktlich und vollzählig einzufinden.

Das Commando.

Mannheimer Parkgesellschaf.

Sonntag, den 30. Mai, Vormittags 11–1 Uhr
Früh-Concert
der hiesigen Grenadier-Kappelle.

Abends 8–12 Uhr
(Bei aufgehobenem Abonnement)
Grosses Feuerwerk
ausgeführt von Herrn Kunstfeuerwerker **L. Schubert** aus **Bad Homburg** mit
Großem Concert, Italienischer Nacht
Beleuchtung der Parkanlagen und Sternwarte.

Entree für Nichtabonnenten: Mk. 1.—
" " Abonnenten: " 50.

Kinder keine Ermässigung.

Der freie Eintritt in den Park ist den Abonnenten nur bis 4 Uhr Nachmittags gestattet. 36740

Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, werden Billete für das Abendkonzert schon während des Tages ausgegeben.

Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Von **Donnerstag, den 20. Mai ab** beginnen wieder die
regelmässigen Concerte
so zwar, daß an Wochentagen je **ein Concert**, des Abends 8–11 Uhr, an Sonntagen je **zwei Concerte**, Nachmittags 3–6 und Abends 8–11 Uhr stattfinden werden.

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten dringend die Abonnementskarten vorzuzeigen, da ohne solche der Eintritt nicht gestattet werden kann.

36230 **Der Vorstand.**

Café-Restaurant zur Oper.

Während den Concerten des
Tonkünstlerfestes
im Hoftheater, ist in meinen Localitäten reichlich für Restauration gesorgt, bei günstiger Witterung auch auf dem Schillerplatz.

36683 **Weickgenannt.**

Der Beginn und die Abtheilungen der Concerte werden durch Trompetenfanfaren angezeigt.

Todtmoos
Südl. bad. Schwarzwald.

2 Std von St. Blasien, 3 Std. von Basel, Linie Basel (Bad. Bahnhof) Schopfheim-Wehr. Von Wehr Wagenfahrt durch das hochromant. Wehrathal. 35706

Der **Klimat. Höhen-Wald-Kurort Todtmoos** mit seinen herrlichen, meilenweit sich erstreckenden **Hochwäldern,** ist einer der schönsten Kurorte des Schwarzwaldes. Prächtige, schattige Waldpromenaden. Entzückende Felsparthien. Reichthum an Gebirgsbächen und Wasserfällen.

Angenehmer Frühjahrs-Aufenthalt. Bewährte Sommerfrische in einer durchaus geschützten Höhenlage von **820** m. über dem Meere. Strassen staubfrei und nach Regen sofort trocken. Von den Höhen Alpenpanorama.

Hotel, Kurhaus und Pension Adler,

seit 1894 bedeutend vergrössert. 130 Zimmer mit 200 Betten. Terrassen. Veranden. Parkanlagen. Lawn-Tennis und Croquetplätze. Jagd und ausgedehnte Forellenfischerei. Gondelfahrten. Mit dem Kurhaus durch Wandelhalle verbunden:

Wasserheilanstalt neuester u. comfort. Einrichtung unter Leitung des **Dr. med. Hülsemann.** Kaltwasserkuren. Wild-, Dampf-, Sool- etc. Bäder, Massage, Schwed. Heilgymnastik. Terrain- und Diätkuren. **Fangobehandlung** (Valk. Moor aus Bataglia) bei Rheumat., Neuralg., Ischias, Exsudaten, Gicht etc. von hervorragender Wirkung. Geschultes Personal. Bis 15. Juni und ab 15. September ermässigte Preise. Prospecte frei.

Waldhaus Edenkoben (Pfalz)

Erholungshaus I. Ranges (nicht für Kranke), in schönster Lage am Eing. zum Edenkob. Thal direct am Wald. Herrl. Umgebung, bequeme Spaziergänge, vollkommene staubfreie Waldluft. Gute Verpfleg., behagl. Einrichtung. Ganze Pension per Tag von 4.— M. an. Restauration. Näheres Prospect und brieflich. Für längeren Aufenthalt, sowie für grösseren Besuch — Anmeldungen grösserer Gesellschaften zu Tisch vorher erbeten —, empfohlen. 36519

Paul Bogner
seither Geschäftsführer in **Bad Boll** (Schwarzwald).

900 Meter über Meer. **Luftkurort Magglingen** bei Biel Jura (Schweiz).

Hotel & Pension Bellevue mit Dependenzen.
Großartiges Alpenpanorama. Geöffnet 14. Mai bis 1. Oktober. Prospektus gratis. Sehr civile Preise.
35030 Besitzerin: **Frau Hirt-Wyss.**
früher Hotel Beauregard in Lugano und Hotel Wildstrubel in Adelboden.

Kiefernadelbad und Luftkurort Wolfach (Bahnstation) Badischer Schwarzwald.

In schönster Lage, am Zusammenfluss der Kinzig und der romantischen Wolf, von malerischen Bergen mit herrlicher Aussicht umgeben. Freundliches Städtchen. Vorzüglicher **Frühjahrs-, Sommer- und Herbstaufenthalt** für Erholungsbedürftige, sowie guter Stützpunkt für Touristen. **Kiefernadel-, Sool- u. Dampfbäder. Vorzügliche Gasthöfe** (Badhötel, Salmen, Krone, Ochsen, Adler, Zähringer Hof) **mit bescheidenen Pensionspreisen** (2½–3 Mk.) **Privatwohnungen. Restaurationen:** Löwe, Herrengarten. Gelegenheit zur Jagd und grosse Forellenfischerei, zahlreiche Unterhaltungen. Prächtige Spaziergänge. Vorzügl. Strassen z. Radfahren. Nähere Auskunft durch das Bürgermeisteramt oder den Verschönerungsverein. Illustrirte Prospekte gratis. 35786

Kurhaus Westenhöfer
Bergzabern (Rheinpfalz).

Halte mein heil eingerichtetes, hart am Walde gelegenes Kurhaus zum Sommeraufenthalt bestens empfohlen. — Gute Pension. — Mäßige Preise. — Für Gesellschaften großer geräumiger Gartensaal. 35832

Der Besitzer: **B. Westenhöfer.**

Wunderbar
und stärker als Veilchen, ohne von dem **natürlichen** Duft abzuweichen, ist das
Riviera-Veilchen.
Parfum aus der Fabrik von 27213
Ad. Arras, Q 2, 22.

Große schöne Auswahl in allen Sorten 34815
Schwämme
Lufah's, Frotirbürsten und Handschuhe.
Emil Schröder, E 3, 15.

Himbeersyrup . . . ½ Fl. Mk. 1.50, ½ Fl. Mk. 1.— incl.
Sherry, Malaga, Portwein ½ " " 1.50, ½ " " 1.— "
franz. Cognac (1881er) ½ " " 3.50, ½ " " 2.— "
Souchong Thee's per ½ Kilo Mk. 2.–3.
— Direkte Bezüge. —
Insectenpulver (frische Mahlung) — **Naphtalin u. Campher. Salatöle** I. Qualität.
Seifen, Parfumerien, Zahnbürsten, — Mineralwasser. Verbandstoffe, Gummiwaaren und Artikel zur Krankenpflege offerirt billigst die 36605
Drogerie zum Waldhorn, A. Sieberg, D 3, 1.

Mineralwasser-Fabrik
Gebr. Schäfer, Mannheim, U 1, 16
empfiehlt: **Sodawasser, Syphons, Brause-Limonaden, Thiels kalte Ente,** in stets frischer Füllung zu **Concurrenz-Preisen.** 35949

Pferde-Lotterie
des Pfälz. Rennvereins **Neustadt a. H.**
Ziehung 1. Juli 1897
Loose à Mk. 1.—
(11 Loose Mk. 10.—, nach Auswärts Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra). Zu beziehen durch die General-Agentur **Peter Mixius, Ludwigshafen a. Rh.,** sowie d. Plakate erkenntlichen Loosverkaufsstellen. Weitere Verkaufsstellen werden überall errichtet und belieben sich Reflectanten an obige General-Agentur zu wenden. 36099

Hypotheken — Kapitalien
von **3¾ | 4 %** an werden unter äußerst günstigen Bedingungen, streng reell vermittelt. Näheres **S 6, 9,** 3. Stock rechts. 31470

Jeden Sonntag
Extrazug
von Mannheim nach Eberbach a/N.
Abfahrt Nachmittags 1³⁵. 34779
Rückfahrtsgelegenheit 7¹⁵, 8, 10 und 11⁴⁷.

Pianinos
Harmoniums
Flügel
neu und gebraucht 36704
von
Bechstein, Biese, Ibach, Scheel, Schwechten, Günther, Nagel, Blüthner, Steinweg, Grand, Krause, Hoffmann, Harmonie, Ramsperger, Mittag, Wagner etc.
in
Kauf,
Tausch
u. Miete bei
A. Donecker, Kunst- u. Pianoforte-Handlung, B 1, 4.
Oelgemälde.

S. Cohn, C 1, 8, I Treppe.
Maassgeschäft für feine Herren-Bekleidung.
Prima Stoffe in allen Preislagen. 29665
Garantie für eleganten Sitz.

Wohne von heute an
T 4 No. 14
Helene Bühler,
36664 **Hebamme.**

Um ächtes
VICHY
Wasser (Frankreich)
zu haben, verlange man auf den **Etiquetten** und **Kapseln** den Namen der Quelle:

Célestins: für Gicht, Nierengries und Zuckerharnruhr.
Grande-Grille: für Leberleiden.
Hopital: für Magenleiden.
Comprimés de Vichy: Vichy-Salz in Stückchen zum Trinken, 5 Stückchen für 1 Glas Wasser.

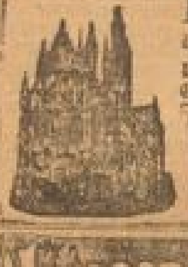
Man achte darauf, genau den **Namen der Quelle** zu bezeichnen. 36182

Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.
Zuntz
Java-Kaffee
aus der **Dampf-Kaffee-Brennerei** von
A. Zuntz sel. Wwe.
Königl., Großherzogl. ꝛc. Hofl.
in **Bonn** ○ **Berlin** ○ **Hamburg**
wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee zum Gebrauch bestens empfohlen.

Sorgfältigste Auswahl und sachgemäße Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode gewährleisten einen stets gleichmäßigen Aufguß, der den höchsten Anforderungen an **Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit** vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	à Mk. 2.10	per Pfund
Ia. gebr. Java-Kaffee	" " 2.—	
IIa.	" " 1.90	
Haushalts-Kaffee	" " 1.80	
Wiener Mischung	" " 1.70	

Käuflich in Mannheim bei dem General-Vertreter
Herrn Jac. Uhl, M 2, 9
so wie bei den Herren
Louis Boebel, 2. Querstraße.
Louis Burckhardt, Lindenhof.
F. Bücking, Chocoladen-Haus.
M. Fuffer, Jungbuschstraße G 7, 5.
Ph. Gund, Großh. Hofl., D 2, 9, Planken.
Jak. Harter, N 3, 15.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Wilh. Horn, D 5, 14. 32878
Louis Klaiber, Q 7, 14b.
Louis Lochert am Markt.
Carl Müller, H 3, 10, Filiale B 6, 6.
Moritz Neuhof, F 3.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, Inh. Otto Kunz, G 3, 1.
Ferd. Schotterer, H 9, 6.
P. Schulz, K 2, 18.
Aug. Thönn, Schwetzingerstraße 30.
Heinr. Thomae, D 8, 1a, am alten Rheinhafen u. dessen Filiale C 3 No. 9.



Loose à 3 Mark 30 Pf.
der **Metzer Dombau-Geldlotterie** (4. Reihe) **baar** mit 6261 Geldgewinnen, **baar Geld! Hauptgewinne Geld!** 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. sind in allen Lotteriegeschäften zu haben, auch direct zu beziehen (Porto u. Liste 30 Pf. extra) von der **Verwaltung der Metzer Dombau-Geld-Lotterie in Metz.** 36010

Homöopathie
Die **homöopathische Central-Apotheke** v. Hofrat **V. Mayer,** Apotheker in **Cannstatt** liefert sämtl. **homöopathische Arzneimittel, homöopath. Hausapotheken und Lehrbücher.** Einzige, **ausschliesslich der Homöopathie dienende** Apotheke Württembergs, deshalb sämtl. Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versand erfolgt stets umgehend. Preisliste grat. u. franco. 26933

Gefunden
(144) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 36711
ein Loos, ein Gesangbuch, eine Uhr.

1 gold. **Herrenring** verl. (Confirmationsgeschenk). Abzug. geg. g. Belohn. J 3a, 6. 36225

Gefunden **eine Uhr.** 36737
Tattersallstraße 24, 4. Stock.

Ankauf
Leere **Flaschen** kauft und verkauft 36571
Küfer **Hch. Bertholb, Q 7, 11.**

1pferd. lieg. **Deutzer Gasmotor** zu kauf. ges. Off. an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 36430.

Verkauf
Ein noch neuer 36557
Jagdwagen
für 8–10 Personen zu sitzen, auch für Milch-, Flaschenbier- oder Sodawasserwagen zu benutzen, billigst zu verkaufen. Näh. Auskunft in der Wirthschaft „Zum Rheinhafen," bei **Chr. Kühner.** 36557

Eine gut erhaltene **Federrolle,** Tragkraft 20–30 Ztr., wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. 36500
Mittelstraße 3.

6 große **Oleanderbäume** zu verkaufen. 36568
Näheres **D 8, 9,** Bureau.

Umzugshalber **1 guter Kochherd** billig zu verkaufen.
36697 **Volksküche, Q 5, 4.**

Aufzug
für Waaren, mit endlosem Seil, im Betriebe zu sehen, billig zu verk. Anfrag. unt. B. Nr. 36678 an die Exped. ds. Bl.

1 pferd. Gasmotor, liegend Deutzer, billig zu verkaufen.
M. Waldmann, T 6, 9. 36694

1 Handnähmaschine billig zu verkaufen. 36734
Näh. **E 3, 5,** 4. St.

Mehrere noch sehr gut erhaltene **Fahrräder,** darunter 1 **bereits noch neuer Adler-Halbracer** unter günstigen Bedingungen abzugeben. 36693
Näheres **Erstes Mannheimer Velociped-Reinigungs Institut U 2, 2.**

Kleine 1jähr. **Hündin, black and tan terrier,** billig zu verk.
36493 **F 5, 1,** 3. Stock.

Hübscher **Dachshund** zu verkaufen. 36583
G 8, 33, Hinterhaus.

Ein junger **Hund** (Foxterrier) Männchen, billig zu verkaufen.
36684 **U 5, 16,** 2. Stock.

Stellen finden
Für die hiesige **General-Agentur** einer **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wird ein angehender **Kommis** zum 1. Juli cr. **gesucht.** 36691
Offerten unter Nr. 36691 an die Expedition dieses Blattes.

Redegewandte junge **Leute** für **Bilder und Bücher** gegen festen Gehalt oder Provision gesucht. 29381
Schenk, 2. Querstraße 16.

Ein **junger Mann od. Fräulein** mit schöner Handschrift u. gut. Schulbild. auf ein Bureau gesucht. Bezahl. nach Leistung. Zu erfr. G 7, 41, 2. St. 36471

3 tüchtige **Feuerschmiede, 6 tüchtige Feilschmiede u. 6 Schlosser,** die nach Zeichnung und Muster arbeiten können, **finden sofort** dauernde **Beschäftigung** bei guter Bezahlung bei 36578
U. Kautt & Sohn
Hofwagenfabrik Karlsruhe i. B.

Lackirer
sofort gesucht. 36561
W. Mitschele, Q 5, 2.

Solid. tücht. **Bursche,** m. gt. Zeugn., stadtkundig und der mit Pferden umgehen kann, zum sof. Eintritt gesucht. 36471
Näheres im Verlag.

Ein junger, im Stallarbeiten, wohlbewanderter **Pferdeburscho** zum sofortigen Eintritt gesucht.
Freiherrlich von Berckheim'sche Verwaltung. 36580
Blank.
Weinheim a. d. Bergstr.

Eine tüchtige **cautionsfähige**
Ladnerin
in eine **Metzgerfiliale** sofort gesucht. Näheres in der Expedition ds. Blattes. 36619

Tüchtige **Arbeiterinnen** und **Lehrmädchen** sofort gesucht.
36513 **Emma Loeb, H 7, 34.**

Tücht. Taillenarbeiterinnen finden dauernde Beschäftigung.
36615 G 3, 4, 2 Tr.

Bekleberinnen
gesucht. 36620
C 9, 7.

Ein **gesetztes** tüchtiges **Mädchen,** welches **selbstständig** eine Küche leiten und **kochen** kann, wird gegen sehr hohen Lohn gesucht. 36609
M 2, 1, parterre.

Eine perfekte **Köchin,** nicht über 25 Jahre, wird gesucht.
Näheres im Verlag. 36675

Braves Mädchen tagsüber zu Kindern gesucht. 36585
Näheres D 6, 14, 4. St.

Ein Mädchen sofort gesucht. E 8, 16, 5. Stock. 36651

Ein Mädchen, tagsüber, für einen kleinen Haushalt gesucht. Oberwärter Schmidt, B 6, 6. 36686

Mädchen in Privat u. Wirthschaft finden jetzt, zum 1. Juni, sowie aufs Ziel Stellen. 36587 R 4, 14, 3. St.

Ein besseres Mädchen, im Haushalte erfahren, mit guten Empfehlungen, wird zu einer alleinstehenden Wittwe gesucht. Näheres im Verlag. 36743

Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. 36560 E 4, 4, 2. Stock.

Solide Mädchen finden sof. und aufs Ziel gute Stellen. 36572 Fr. Schuster, G 5, 8.

Eine gesetzte Person zur Führung der Haushaltung auf 1. Juni gesucht. Näheres in der Exped. ds. Bl. 36728

Monatsfrau gesucht. 36679 Rud. Haas & Sohn, C 3, 3.

Ordentliche saubere Monatsfrau sofort gesucht. 36739 K 2, 15, parterre.

Stellen suchen

Ein zuverl. Mann, 33 J., mit energ. Charakter, der 5 Jahre als Colonnenführer in einer größeren Fabrik thätig war, sowie mit Lohnliste und Lagerbücher vollständig vertraut auch einf. u. doppl. Buchführung erlernt, sucht als Lagerverwalter, Aufseher od. Magazin. Stellung. Gute Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unt. Nr. 36531 befördert die Exped. dieses Blattes.

Gesuch. Repräs. jg. Kaufmann mit best. Zeugn., Ref. und sonstigen Empfehlungen, sucht Stelle in Mannheim, am liebsten zur Führung deutscher Correspondenz, bei gut eingeführter angesehener Firma, event. auch zum zeitweisen oder ausschließlichen Kundenbesuch. Geff. Off. unter Nr. 36702 an die Expedition ds. Blattes.

Ein verh., cautionsf. Mann sucht Stelle als Aufseher, Einkassirer, Ausläufer u. dergl. Prima Referenzen zu Diensten. Geff. Angebote unter Nr. 35530 an die Expedition d. Blattes.

Ein kaufmännisch gebildeter, mit guten Zeugnissen versehener Mann, sucht dauernde Stellung. Näheres im Verlag. 36735

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, welcher seine 3jährige Lehrzeit in einem größeren Fabrikgeschäft beendet hat und daselbst ein Jahr als Commis thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Juli Stelle, gleichviel welcher Branche. Geff. Offert. an P. K. 36720 an die Exped. ds. Blattes.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift sucht per sofort oder später Stellung in der Versicherungsbranche oder ähnlichem Geschäfte. Geff. Off. unter P. 36742 an die Exped.

Tüchtiger Buchhalter gesetzten Alters, (sprachkundig) sucht sich per sofort oder später zu verändern. Geff. Offerten unter Nr. 28435 an die Expedition.

Tüchtiger Kaufmann übernimmt in seinen freien Abendstunden das Anlegen und Beitragen von Büchern, Schreiben von Rechnungen ic. bei mäßigem Honorar. Offerten unter Nr. 33392 an die Exped. ds. Bl.

Geschäftsgewandte Dame, cautionsfähig, wünscht am hiesigen Platze die Leitung einer Filiale, gleichviel welcher Branche zu übernehmen. Offerten unter „Tüchtigkeit" Nr. 36727 an die Exped. ds. Bl.

Ein junges Mädchen, noch nicht hier gedient, sucht Stelle zu Kindern. 36580 Näheres T 1, 11a, 2. St.

Perfekte Köchin empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der Exped. ds. Bl.

Beschäftigungs-Gesuch. Ein best. Mädchen sucht noch einige Kundenhäuser im Neumachen einfacher Wäsche u. Ausbesserungen jeder Art Weißzeug und Kleider. Adr. unt. L. W. Nr. 36686 an die Exped. ds. Bl.

Miethgesuch

Möblirtes Zimmer mit separ. Eingang per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 36714 an die Expedition.

Ein einfach möbl. Zimmer mit Kaffe, für einen Herrn gesucht, in der Nähe von E 4. Offerten mit Preisangabe an A. Roos, Bad Schwalbach. 36708

Zimmer mit Pension für ein Fräulein gesucht. Off. sub No. 36652 an die Exped. d. Bl.

Für zwei Personen (Mutter u. Tochter) kleine Wohnung gesucht. Geff. Offert. D. H. No. 36192 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung. Eine hübsche, freundliche Wohnung, bestehend aus vier bis fünf Zimmern, Preis nicht über Mk. 900 pro Jahr, möglichst am Friedrichsring oder auch in der Gegend des Personenbahnhofs gelegen, per 1. September oder 1. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unt. No. 35719 an die Exped. ds. Blattes.

Eine kleine Familie sucht kleine Wohnung in der Oberstadt per 1. August. Offerten mit Preis unter Nr. 36546 an die Expedition.

Geschäftszimmer gesucht.

Für geschäftliche Zwecke werden 2—3 geräumige helle Zimmer, möglichst im Centrum der Stadt, auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. 36387 Dieselben können parterre oder im 1. Stock, nach der Straße, oder nach dem Hof liegen. Etwas verfügbarer Hofraum zum Kisten auspacken ist erforderlich. Offert. an Rud. Haas & Sohn, C 3, 3.

Magazine

B 6, 26|27 ein 4stöckiges, heizbares Magazin mit Aufzug von 24 Ctr. Tragkraft und Gasmotor nebst Comptoir zu vermiethen. Näh. Hoppe, N 3, 9. 36000

F 1, 3 parterre, nach dem Hofe, große helle Magazinräume, auch z. Büreau nebst Werkstätte, geeignet, zu vermiethen. 36053 Näh. im 3. St. bei H. Föhner sowie L 11, 20, 3. St.

F 5, 8 1 helle Werkst. hinth 2. St. m. oder ohne Wohnung zu vermiethen. 36394

H 4, 3 großes Magazin sogl. zu vermiethen. 35996

Q 6, 10½ Magazin- oder Arbeitsraum, 1 Tr. hoch, mit Bureau (zus. 150 □m) zu v. 28881

Eine schöne Werkstatt oder Lagerraum, geeignet auch für Flaschenbier- oder Sodawassergeschäft sofort zu verm. Näheres Wallstadtstr. 29. 35289

Lagerplätze nahe der Stadt zu vermiethen. Näheres M 3, 4. 29206

Ein Garten mit Werkstätte im Riedfeld, nahe am Waldhofweg, zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres im Verlag. 34095

Läden

D 2, 1a Laden sof. zu vermiethen. 34778

D 4, 7 Laden auf den Plank. per 1. Juni od. spät. zu vermiethen. 35242 Näheres 2. Stock.

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 36125

F 2, 2 Laden, 50 □ Fläche, sofort oder später zu vermiethen. 34791

H 9, 24. Laden mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. 36652

Entresol, P 1, 2. Großes Verkaufslokal per sofort zu vermiethen. 34586

Q 3, 20 Laden mit Wohnung, auch für Bureau geeignet, zu v. 35888 Näh. M 7, 21, 1 Treppe.

Q 3, 20 eine Bäckerei mit Wohnung zu vermiethen. 35889 Näh. M 7, 21, 1 Treppe.

T 1, 3 Neckarstraße, schöner großer Laden nebst 1 Zimmer u. Keller auf 1. Juli 1897 zu vermiethen. 36029 Näh. E 7, 38, Bureau, part.

T 2, 22 ist zu vermiethen: die als schönste, größeste und freundlichste **Barbier-Stube** sich repräsentirende Räumlichkeit mit Wohnung, Küche u. Gehilfenzimmer, in einer der bevölkertsten u. verkehrsreichsten Straßen, nahe dem Centrum der Stadt, seit 9 Jahren wird daselbst ein Barbiergeschäft mit bestem Erfolg betrieben. Näheres 2. Stock. 36027

Ein Laden, in welchem seit vielen Jahren ein Spezerei-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wurde, nebst Ladeneinrichtung und Wohnungs- und Magazin-Räume in bester Lage, per Anfangs Oktober zu vermiethen durch Rechtsagent Aug. Freytag, C 1, 10/11. 35318

Läden. 3 große Läden in nächster Nähe des Marktes, zu vermiethen. Näheres Schneider Wwe., F 2, 4a, Eckhaus, 2 Tr. 34582

Ecke der Schwetzinger- und Thoräckerstraße ein schöner Laden zu vermiethen. 35258 Näheres J. B. Saam.

Friedrichsfelderstraße 56, schöner Laden mit Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. Näheres daselbst. 35784

Eckladen in neu erbautem Hause, beste Lage, Ecke gegen die Planken, mit 4 u. 5 m breiten Schaufenstern, Bureau u. Magazin zu verm. Näh. bei Wilh. & Friedr. Kuhn, Mannheim, F 3, 1. 35711

2 oder 3 sehr schöne Zimmer, eine Treppe hoch, als Bureau zu verm. Es können auch 2 Mansarden dazu gegeben werden. Näh. im Verl. [illegible]

250 Stück zurückgesetzte Damenkleiderstoffe helle und dunkle als: **Loden, Serge, Cheviot, Crêpe, Alpacca, versch. Carreaux,** nur **gute Qualitäten** verkaufe ich vom 1. Mai bis 1. Juni zu **ausserordentlich billigen** Preisen. Die betr. Stücke sind in meinem Geschäftslokale ausgestellt und können Muster davon nicht abgegeben werden. *J. Gross Nachfolger* (Inh. F. J. Stetter) F 2, 6 am Markt. 34806

Zu vermiethen

B 6, 5 Wohnung, 3. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. Mansarde zu verm. Näheres E 5, 13. 34238

B 6, 20 ist d. 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen. 34222 Jos. Hoffmann & Söhne Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7 ist der 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen. 34223 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

C 3, 7 Hochparterre-Wohnung, auch zu Bureaux sehr geeignet, — 5 Zim. u. Küche — sowie große, helle Geschäftsräumlichkeiten, im Hintergebäude für Druckerei, Engros-Geschäft ic. geeignet, sofort preiswerth zu v. 35458 Näh. bei Ernst Weiner, C 1, 17.

C 4, 18 2. Stock mit Zub. p. sof. zu v. 35577

C 7, 8 3. Stock, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör pr. zu v. Näh. 2. St. 36575

D 4, 5 1 fein mbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres Laden. 36550

D 7, 20|21 6 Zim., Küche, groß. Magazin, Ladenlocale, für Spezerei-, Bäckerei-, Viktualiengeschäft geeignet und Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, neb. d. zuk. Töchterschule zu verm. 34709 Näh. bei Schick, Hths. part.

D 8, 2 sehr schöner 4. Stock zu verm. 36685

E 1, 5 Breite Straße, sechs Zimmer mit Zubehör p. August zu v. 36330

E 5, 12 2. Stock per 1. Juli zu verm. Näheres im Laden. 28842

E 7, 25 4. Stock, elegante Wohnung, 9 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mädchenzimmer pr. Juni zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 27531

E 8, 9 2. St., Wohnung., 3 bis 5 Zim. z. v. [illegible]

F 1, 3 2. St., 3 helle Gallerieszim. nebst groß. Saal als Arbeitsraum geeignet, zu vermiethen. 36054 Näh. im 3. St. b. H. Föhner.

F 3, 8 3. Stock. Eine kleine neu hergerichtete Wohnung (zwei Zimmer, Küche, Zubehör) sof. bill. zu v. 36216

F 5, 4 3. St., 4 Zim., Küche u. Zub. z. v. 36672

F 7, 26a Ringstraße, 3. Stock, mit 6 Räumen nebst allem Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 35572 Näheres 2. Stock.

G 7, 31 schl. Wohn., a. d. Str. geh., 4 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu verm. Näheres parterre. 36013

G 8, 14 schöner abgeschloss. 2. Stock, 3 Zim., Küche, Magdkammer u. Zubeh. per Juli zu verm. 35759

G 8, 22b 4 Zim. u. Küche mit Zub. zu verm. Näheres 2. Stock. 31563

H 7, 3 3. St., 7 Zimmer m. Zubeh., mit od. ohne Werkstätte, bill. zu verm. 35683

H 7, 18 Hinterbau, 3. St. ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche nebst Mansarde u. Keller zu vermiethen. 36719 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 24 Per sofort od. später, Ecke d. Jungbusch- u. Ringstraße, 7 Zimmer, 2 Mansarden und Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen über 2 Treppen und parterre. 36021

J 2, 3 2. St., 2 große helle Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu v. 36763

J 8, 2 (Neubau) schöne abgeschlossene Wohnung (2. Stock), 5 Zimmer, Küche, Magdkammer ic. ic. zu v. 35740 Näheres L 13, 18, 2. Stock.

K 2, 19 4. St., 4 schöne, gr. Zim., Küche u. Zub. sof. od. spät. z. v. 36087

K 3, 3 1 schöne Wohnung im 3. Stock, 6 schöne große Zimmer, Badecabinet und Zubehör per 1. September oder früher zu vermiethen. 36584 Näheres im 2. Stock.

K 4, 8 sehr schöne Wohnung im 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör zu ver. 35750

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zim. u. Küche zu verm. 36191

L 12, 16 Schöne Wohng., 6 Zim. u. Zub. per Juli zu vermiethen. 35995 Näheres parterre.

L 13, 18 Schöner 2. Stock, 6 Zimmer, Badezimmer, 2 Kammern ic. ic., Balcon nach Straße u. Garten, zu verm. Einzusehen Nachmittags. Näheres daselbst. 35741

M 2, 3 2 leere Part.-Zim. zu verm. 36696

M 2, 13 eine Mansarden-Wohn. zu verm. Näheres 2. Stock. 36290

M 7, 17 4. St., 7 Zimmer mit Badeeinrichtung per 1. Juni od. später zu vermiethen. Näh. bei Dr. Rahn, Waldhofstraße 1. 36007

N 6, 2 3. St., 5 Zim. mit Zub. zu verm. 36072

N 6, 3 sch. Wohnung, 3. Stock, freiliegend, fünf größere Zim., K. ic. per sofort zu verm. 25076

O 5, 2 Die Part.-Wohn. auf 1. Sept. zu verm. 36372

P 7, 15 2 Zim., auch als Bureau geeignet zu vermiethen. 29767

O 7, 17 Hochpart., gegen städt. Anlage, 7 ev. 8 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., 2 Mädchenzim. per 1. Oktober zu verm. 32148 Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof.

P 1, 2, Breitestraße (Neubau), 4. Stock, 4 Zimmer, nebst Zubehör per sofort zu verm. 34585

P 1, 2, Breitestraße (Neubau), 3. Stock, 4 Zimmer (Balkon) mit Zubehör per sofort zu vermiethen. 34584

Q 3, 23 2. St., abgeschl. Wohn., 4 Zim., Garderobe, Küche u. Mansarde zu vermiethen. 34080 Näheres M 7, 22, parterre.

Q 5, 23 2 Zim. u. Küche an r. Leute z. v. 36626

T 6, 12 Vorderh., sch. helle Wohn., 2 Z. u. K. zu v. Näh. Wirthschaft. 35855

U 5, 11 2 Zimmer u. Küche zu verm. 35935

U 6, 13 Ringstr., 4 St., 3 Zim. m. Küche u. Keller per 1. Juli zu vermiethen. Näheres L 6, 6. 35841

U 6, 19 Friedrichsring, 3 Zim. mit allem Zubehör, 3. St. per 1. Juli zu vermiethen. Näheres part. 33599

Eine Wohnung auf sofort zu vermiethen; 5 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres Tattersallstraße 26, (L 18, 5) 2 Tr. hoch. 28746

Zufahrtsstraße. Eine hochelegante Beletage, 8 Zim., Badezim. u. Zubehör per Juni zu vermiethen. 34168 Näheres bei Emil Klein, Agent, T 1, 3.

Belle-Etage, direkt an d. Planken, bestehend in 7 Zim., 2 Mansarden nebst Zubehör zu vermiethen. 29652 Näheres B 7, 9, part.

2. Querstraße 1, eine schöne Hochparterre-Wohnung, 3 Zim., Küche u. Kammer, per Juli beziehbar, zu vermiethen. 34573

Schöne abgeschlossene Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres Rheinhäuserstr. 53, parterre. 33333

5. Querstraße 4, elegante Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubehör, Gaseinricht. und Glasabschl. bis 15. Juni zu verm. 36452 Näh. eine Treppe hoch.

In der Nähe der Ringstraße, 2. St., 4 Zim., Zubehör per 1. Juli zu vermiethen. 36271 Näh. N 2, 5, 2 Treppen.

Am Rhein. **Rennershofstraße 18,** 4. St., 6 Zim. und 2 Küchen, getrennt oder zusammen sofort zu vermiethen. 36183

Wohnung im 2. Stock, von 6 Zim., Badezimmer und Zubehör, event. mit Bureau und Magazin, parterre, Ende Juli zu verm. 36707 Näheres Q 2, 4, Laden.

Schwetzingerstraße 124. Elegante Hochpart.-Wohnung, 3 Zim. und Küche nebst Waschküche per 1. Juli zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 36347

Mittelstraße 78, 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 36362

Elegante halbe Etage, 4 Zimmer u. Zubehör per 1. Aug. zu vermiethen. 36370 Näheres M 2, 9. Laden.

Schöne freie Wohnung, 2. Stock mit 7 Zimmern, Balkon, Küche, Badeeinrichtung ic. sehr billig zu vermiethen. 35224 Näheres T 5, 11, 3 Stock.

Parterre-Räumlichkeiten, sehr geeignet für Bureaux, mit Wohnung für 1 oder 2 Herren, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermiethen. S 1, 15. 35064

Entresol, an den Planken, 7 Zim., Küche, Mansarde und Keller per 1. August zu v. 35398 Näheres B 7, 9, parterre.

Rheindammstr. 55 (Neubau) schöne abgeschl. Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern, Magdkammer ic. ic., Balcon nach Straße und Garten, zu vermiethen. 35739 Näheres L 13, 18, II. Stock.

Per Mitte Juni eine Wohn. im 3. Stock, 3 Zim. nebst Küche, Keller, Speicher an ruhige, mögl. kinderlose Leute zu verm. 36031 Näheres C 3, 15, part.

Schwetzingerstr. 20, Eckladen, eine schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im 3. Stock per 1. Juli zu verm. 35737

Friedrichsfelderstraße 50, schöne Wohnungen 2 u. 3 Zim. mit Balkon, schöner freier Aussicht mit allem Zubehör zu vermiethen. Näh. daselbst. 35763

Schwetzingerstraße 48. 3 Zim. auf die Straße gehend, Küche u. groß. Vorplatz abgeschl. im 3. Stock z. verm. Näh. im Laden. 34885

Schwetzingerstr. 90, 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 36688

Seckenheimerstraße 28. In meinem neuen Hause sind per 1. Juli sehr schöne Wohnungen, 4 Zimmer, Küche mit allem Zubehör zu verm. Näh. Alb. Hopf, Seckenheimerstraße 28, II. 35945

Kaiserring 38 Elegante Parterrewohnung, bestehend aus neun Zimmern, Küche, Zubehör und Vorgärtchen per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst. [illegible]

Schöne Wohnung, 8 Zim., Badezim. ic. preiswerth zu v. N. in der Exped. 36512

Am Eingang der Schwetzingerstraße, neu hergerichteter 3. St. mit Balkon, 4 große, 1 kleines Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu vermiethen. 35252 Näheres J. B. Saam.

Rheindammstraße 35. 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen. 35857 Näheres daselbst, 3. Stock.

Eichelsheimerstraße 13. 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmer u. Küche per 1. August zu vermiethen. Näh. Rheindammstraße 35, 3. Stock. 35856

Seckenheimerstraße 56 u. 58 abgeschlossene Wohnungen von 2 bis 5 Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näheres Werderstraße 5, bei Friedrich Lehr, Baumeister. [illegible]

3. Stock 4 Zimmer, Küche ic., mit schön. Gartenaussicht, per 1. Juli zu verm. Näh. P 5, 11, 3. St. [illegible]

Möbl. Zimmer

A 3, 8 2 Tr., möbl. Zim. m. Pension z. v. 36318

B 2, 4 2 Tr., Gut mbl. Z. sof. od. 1. Juni zu vermiethen. 35988

B 2, 10 3. Stock, 1 mbl. Zim. z. v. 36317

B 4, 11 2. St., gut möbl. Zim. mit Schlafkabinet zu verm. 36553

B 5, 3 2. St., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit je separ. Eing z. v. 35377

B 5, 3 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 36611

B 5, 5 Hinterh., 2 Zimmer, Küche und Keller auf 12. Juni zu verm. 36068

B 5, 23 Ein einf. möbl. Z. zu verm. 36195

B 6, 20 part., 1 hübsch mbl. Zim. zu v. 35403

C 1, 15 1 möbl. Zim. sof. bez. zu v. 36710

C 4, 13 ein möbl. Zim. zu ver. Näh. 3. St. 36559

C 8, 5 3 Tr., in bess. Fam. eins. m. Z. z. v. [illegible]

D 3, 2 4. St., 1 mbl. Zim. zu verm. 35833

D 4, 6 3. Stock, zwei schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 36724

D 5, 6 Rheinstr., 3 Stiegen hoch, ein fein möbl. Zimmer sofort oder 1. Juni zu vermiethen. 36589

D 5, 12 4. St., ein fein möbl. Zim. sofort od. 1. Juni zu verm. 36334

D 7, 17½ 2. St., 1 f. mbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. zu vermiethen. 35925

E 1, 8 2. St., schön möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer an 1 od. 2 Hrn. zu v. 36028

E 1, 12 Vorderhaus, möbl. Zim. zu v. 34187

E 4, 9 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 35649

E 5, 6 3. St., mbl. Zim. f. 1 sol. Frl. z. v. 35879

F 1, 10 2 Tr., ein gut möbl. Zim. sofort od. sp. zu vermiethen. 35560

F 8, 14a 3. St. l., ein gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 35749

F 8, 14a 2. St. lks., gut mbl. Zimm mit oder ohne Pension zu v. 36211

F 8, 17 1. St. rechts, 1 fein mbl. Zim. z. v. 36336

G 2, 19|20 III. gt. mbl. Zim. zu 12 M. z. v. [illegible]

G 5, 17½ 1 Tr. h., ein gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm. 35917

G 7, 36 part., 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. Näh. Hinterhaus. 35727

H 1, 2 3 Tr., f. mbl. Z. a. d. Br. Str. geh. z. v. [illegible]

H 7, 13 abgeschl., 2 Zim., Küche, Keller an ruh. Leute zu verm. Näheres 2. St. rechts. 36426

H 1, 1 3. St., 1 fl. möbl. helles Zim. (Preis Mk. 12) zu verm. 36547

H 8, 33 3. Tr., a. 1. Juni g. möbl. Zim. zu verm., nur a. bess. Herrn. 36458

H 9, 5 3. St., mbl. Zim. f. 1 Herrn od. 2 Fräul. vom 1. Juni ab, zu v. 36052

H 9, 33 2. St., 2 ineinandergeh. g. mbl. Zim. an 1 od. 2 Herren per 1. Juni ev. mit Pens. z. v. 35565

H 9, 35 2. St., ein gut mbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

K 2, 12 3 Tr. rechts, ein sch. mbl. Zimmer zu vermiethen. 36128

K 3, 13 3. St. rechts, mbl. Z. sof. zu v. 36790

K 3, 21 1 Tr. lks., ein gr. gut möbl. Zim. mit sepr. Eingang an einen bess. Herrn zu vermiethen. 35724

K 3, 21 1 Tr. r., 1 f. mbl. Zim. sof. a. bess. Herrn u. 1 sch. möbl. Zim. bis 1. Juni zu vermiethen. 36017

K 3, 28 4. St., ein möbl. Zim. zu v. 36280

L 4, 5 schön möbl. Part.-Zim. zu ver. 36563

L 6, 8 ein schön mbl. Zim. sof. zu verm. 36405

L 10, 8 4. St., gut möbl. Zim. zu v. [illegible]

L 12, 16 Bismarckstr., 2 möbl. Zimmer zu vermiethen. 35858

L 13, 6 1 fein mbl. Part.-Zim. zu ver. [illegible]

L 13, 16 part., Nähe des Bahnhofs, schön möbl. Zim. zu verm. 36705

N 3, 2 2 Tr., gut möbl. Zim. zu verm. 36002

N 4, 21 gut mbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 36039

N 6, 2 Hochpart., 1 sch. mbl. Zim. zu verm. 36369

N 6, 3 möblirtes Zimmer mit Pens. 45 M. sof. zu vermiethen. 36379

O 4, 13 3 Trep., Planseite, 1 od. 2 möbl. Zim. an einen bess. Herrn z. v. 36501

O 6, 6 Hth., 2. St., ein gut mbl. Zim. z. v. [illegible]

P 3, 3½ (Nähe der Hauptpost) ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen anständigen Herrn od. Fräulein sofort zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 36398

P 4, 12 3. St., 1 gr. sch. mbl. Z. a. bess. Herrn m. o. ohne Pens. bill. zu verm. 35432

P 4, 15 Strohmarkt, möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren mit oder ohne Pension zu vermiethen. 35709

Q 5, 22 2. St., 1 gr. sch. möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 36495

Q 7, 3b 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 36530

Q 7, 13 Friedrichsring, 2 Tr., möbl. Zimmer, in d. Hof gehend, zu verm. 36022

R 3, 2a vis-à-vis d. Concordienkirche, 3. St., 1 fein möbl. Zim. sof. z. v. 34962

R 4, 9 1 Zimmer mit Küche zu verm. 36428

T 1, 4 4. St., 1 gut möbl. Zimm. zu v. 35898

T 1, 11a eine kl. Beamt.-Fam. hat ein gut möbl. Zimmer zu verm. 36551 Näheres 3 Treppen.

T 1, 13 2 Tr. l., sch. möbl. Zim. zu v. 35715

T 2, 4 gut möbl. Zim., in gutem Hause, sofort oder später zu verm. 28002 Näheres 2. Stock daselbst.

T 2, 17|18 2 Tr., mbl. Z. sof. z. v. 35906

T 4, 15 3. St., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 36465

T 5, 6 1 Tr. links. Hübsch möblirtes Eckzimmer an 1 od. 2 Hrn. bill. zu v. 36217

U 1, 9½ 2 Tr., schön möbl. Zim., mit der Aussicht auf die Neckarbrücke zu vermiethen. 36544

U 6, 8 Ringstr., 1 Treppe. Schön möblirte Zimmer, auch einzeln, mit guter Pension zu vermiethen. 35894

U 6, 8 4 Tr., 1 gut mbl. Zim. mit Pension u. Klavierbenützung bill. zu v. 36189

U 6, 8 ein hübsch mbl. Part.-Zim. bis 1. Juni od. später an bess. Herrn zu verm. Näheres part. 36357

U 6, 27 1 Tr., 1 gut mbl. gemüthliches Zimmer zu vermiethen. 36209

Ein gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 34700 Näheres in der Expedition.

Schwetzingerstr. 48, 3. St. rechts, 1 mbl. Zimmer zu vermiethen. 36575

In guter Lage und neuem Hause möblirt. Zimmer mit Pension event. Clavierbenützung zu verm. 36656 Näheres im Verlag.

Gontardplatz No. 6, 2 Tr. hoch, hübsch mbl. Zimmer zu vermiethen. 36748

Mollstraße Nr. 5 (Seckenheimerstraße), Neubau, Hoch-Parterre ein schön mbl. Zimmer an besseren Herrn sofort zu vermiethen. — Ebendaselbst 2 schön möblirte Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, sofort zu verm. 36222

Rheindammstr. 15, 3. Etage rechts, hübsch neumöblirtes Eckzimmer, separ. Eingang, mit Pension, an respektablen Herrn sofort zu v. 34995

Rheinaustr. 3, am Gontardplatz, 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 36204

Paradepl., F 2, 14, 1 Stiege, 2—3 fein möbl. Zim. zu verm. 36529

Ein möbl. Mansardenzimmer f. einen jungen Kaufmann m. guter Pension zu vermiethen. 34943 Zu erfragen S 1, 15, part.

Kaiserring 28, 1 Tr. links, möbl. Zimmer auf 1. Juni zu vermiethen. 36541

2 schöne, gut möbl. Zimmer, ineinandergeh., per 1. Juni z. v. Näh. L 14, 7, 2. St. 36040

Gut möblirtes Zimmer in ruhiger Lage, schöne Aussicht, an einen best. Herrn zu verm. Näh. Q 3, 14, Laden. 35944

Tattersallstr. 11, 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 36206

Zu vermiethen! Seckenheimerstr. 23, 3 Tr. rechts, gut möblirt. Zimmer an anst. Herrn pr. 1. Juni. 36197

Ein schön möbl. Zimmer in d. Nähe des neuen Industriehafens zu verm. Näh. 15 Querstr., 71a, 3. Stock. 36435

Großsachsen, ein gut möbl. Zim. währ. des Sommers mit oder ohne Pension zu verm. Näheres im Verlag. 36673

Schlafstellen

F 8, 14 4. St., gute Schlafstelle sof. z. v. 36009

G 7, 6 II., gute Schlafst., a. d. Str. geh., zu verm. 36377

H 8, 22 2. St. Seitenb., bess. Schlafst. zu v. 36374

J 3, 22 3. St., bess. Schlafstelle zu v. 35875

N 2, 9½ 2. St., Schlafstelle z. v. 36366

Rheinhäuserstr. 34, 4 Tr., gute Schlafstelle zu v. 36515

Kost und Logis

H 8, 29 2. St., g. bürg. Mitt.- u. Abendtisch. 35079

J 7, 28 1 Tr., 1 jung. Kaufmann findet billig Kost und Logis. 36209

K 4, 10 eins. mbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen. 36579

S 3, 1 2. St. lks. sch. Logis m. g. Privattisch z. v. [illegible]

Einige Herren oder Damen können noch an gutem bürgerlichen Mittagstisch theilnehmen. 35433 P 4, 13, 3 St.

MARCHIVUM

Garantie-Marke: Fabrik-Marke.

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkomenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher **wenig Abnutzung**
vorzüglichster Construction, daher **dauerhaft**
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher **leicht fahrend**

eleganter Form, daher
hochfeiner Ausstattung, daher

von Kennern bevorzugt modern und beliebt.

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

29096 **Fahrschule** **Telephon 620.**

in den vereinigten Sälen des Ballhauses. Nähere Auskunft über Benützung der Fahrschule in unserem Verkaufsmagazin L 2, 9.

Selzerbrunnen Grosskarben

Natürlich kohlensaures Mineralwasser. **Bestes Heil- und Tafelwasser.**
Seit Jahren ärztlich erprobt gegen Katarrhe der Luftwege, des Unterleibes — Grippe — Influenza; privat wie in Kliniken und staatlichen Landes-Kranken- und Irren-Anstalten 2c., **Unübertroffen** an **Güte, Wohlgeschmack, Lieblichkeit** u. **Erfrischung** pur, wie in Vermischung, mit Wein (Schorle morle), Sect, Cognac, Milch und Fruchtsäften. **Coulante Bedingungen.** Lieferung in Original-Krügen und Flaschen. 36819

Haupt-Vertretung in Mannheim: **J. H. Kern, C 2, 11.**

Selzerbrunnen Grosskarben Lauranze & Co., Hoflieferanten.

Wiederverkäufern en gros-Preise.

28 (dar. 9 erste) Preise
errangen am **2., 9. und 16. Mai** die

„Hess-Räder"

durch ihren unerreicht leichten Lauf.

Sie siegten in Köln, Coblenz, Darmstadt, Mannheim, Markgröningen, Zweibrücken, Karlsruhe, München, Mühlhausen, Germersheim, Neustadt a/H., Duisburg, überall auf **Continental-Pneumatic.**

Hess-Fahrrad-Werke

G. m. b. H., Mannheim.

35722

„Kayser"-Fahrräder

in unübertroffener Ausstattung und Arbeit zu billigsten Preisen.

Billigste Bezugsquelle für Zubehörtheile.

„Gelegenheitskauf"

eine Parthie feine Tourensättel	pr. Stück M.	**8.—**
feine dreieckige Satteltasche	„ „ „	**2.50**
3theil. ausziehbare Pumpe, vernickelt, incl. Futteral	„ „ „	**4.—**
Kegelmanns Kothschützer	zu M. **2.—** u. M.	**5.—**

Eigene besteingerichtete Reparaturwerkstätte. 32639

Hans Eichelsdörfer & Cie., Mannheim, Q 3, 5.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe bis Monat August.

Garnirte und ungarnirte

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

Bänder, Federn, Brautkränze, Trauerhüte und Trauerschleier 2c. 2c.
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. 36674

Marie Scherer

E 1, 5. Breitestraße **E 1, 5.**

Wir machen hierdurch bekannt, dass unser langjähriger bewährter Vertreter

Herr **R. Schneider** in **Karlsruhe**

sein Mandat am 1. Mai cr. niedergelegt hat und dass wir die Fortführung der badischen Geschäfte (mit Ausnahme derjenigen in **Karlsruhe** und **Durlach**) in Folge dessen dem

Herrn General-Agenten

Jul. Witzigmann

in **Mannheim, J 8, 37** (Luisenring)

übertragen haben. 36700

Hamburg, den 1. Mai 1897.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Filial-Direction für das Deutsche Reich.

Hanbury & Co.

Zum Abschluss von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft empfiehlt sich:

Jul. Witzigmann, General-Agent

Lit. **J 8, 37** (Luisenring).

Auf

Cyklop-Rädern

wurden Sonntag, den 23. d. Mts. gewonnen

in **Dortmund:**

1. Preis im Geldpreisfahren von Hch. Struth, Mainz.
1 „ „ Gauverbandsfahren } von Carl Neudorf
1 „ „ Dortm. Amateurfahren }

in **Grossgerau:**

2 erste
2 zweite } **Preise** von Edelmann und Gimmy.
1 dritter

30268

I. Bad. Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

2091 Gewinne im Gesammtbetrag von 34,000 Mark.
Hauptgewinne zu Mark 10,000, 5,000, 2,000, 1000 in baarem Gelde.

Ziehung am 2. Juni ds. Js.

Nachmittags 2 Uhr beginnend im Saale der 4 Jahreszeiten in Karlsruhe.
Preis des Looses 1 Mark, 11 Loose 10 Mark. Für Porto und Ziehungslisten sind 25 Pfg. mit einzusenden. Versandt auch gegen Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder Postanweisung. Loose sind zu beziehen: Durch den General-Loosvertrieb von **Franz Pecher,** Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstrasse 78, Hauptagentur von **Moritz Herzberger, Adrian Schmidt, S 4, 18, Mannheim, J. F. Lang Sohn in Heddesheim** und die mit Plakaten bezeichneten Verkaufsstellen. 38510

van Houtens Cacao

Seiner Güte und Reinheit verdankt er seinen Weltruf und seinen enormen Absatz.

Gaskocher sowie **Gasherde** u. **Oefen**

nur beste Fabrikate, mit sehr geringem Gas-Verbrauch empfiehlt in allen Preislagen

Alexander Heberer,

O 2, 2. Paradeplatz. **O 2, 2.**

F. H. Esch, Mannheim

33323

Breite Stasse B 1, 3

Ausstellung von

Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten

in- und ausländischen Fabrikate,

Kochherde

für Gas- und Kohlenheizung.

Wein-Essige Haas

sind **garantirt rein** und werden in allen besseren Geschäften in **Korbflaschen à 5 und 10 Liter,** die mit meiner Firma plombirt sind, zum Verkaufe gebracht. 30047

J. Louis Haas, Mannheim.

Man verlange deßhalb stets Haas's Essig in plomb. Flaschen.